

MIECZYŚLAW WEINBERG
DIE PASSAGIERIN
THE PASSENGER

Dshamilja Kaiser · Nadja Stefanoff
Will Hartmann · Markus Butter

Chor der Oper Graz
Grazer Philharmoniker

ROLAND KLUTTIG



MIECZYŚŁAW WEINBERG (1919-1996)

DIE PASSAGIERIN

Oper in zwei Akten, acht Bildern und einem Epilog, op. 97 (1968)

Libretto: Alexander Medwedew nach dem Roman von Zofia Posmysz

THE PASSENGER

Opera in two acts, eight scenes and one epilogue Op. 97 (1968)

Libretto: Alexander Medvedev after the novel by Zofia Posmysz

Lisa	Dshamilja Kaiser	Alte	Ju Suk
Marta	Nadja Stefanoff	Bronka	Joanna Motulewicz
Walter	Will Hartmann	1. SS-Mann	Ivan Oreščanin
Tadeusz	Markus Butter	2. SS-Mann	David McShane
Katja	Tetiana Miyus	3. SS-Mann	Martin Fournier
Krystina	Antonia Cosmina Stancu	Älterer Passagier	Konstantin Sfiris
Vlasta	Anna Brull	Oberaufseherin	Uschi Plautz
Hannah	Mareike Jankowski	Kapo	Maria Kirchmair
Yvette	Sieglinde Feldhofer	Steward	Adrián Berthely

CHOR DER OPER GRAZ

(Einstudierung / Chorus Master: Bernhard Schneider)

GRAZER PHILHARMONIKER

ROLAND KLUTTIG

Inszenierung Nadja Loschky
Bühne Etienne Pluss
Kostüme Irina Spreckelmeyer
Dramaturgie Marlene Hahn / Yvonne Gebauer

Aufnahme / Recording: Graz, Opera, 11.-12.02.2021

Intendantin / General Manager: Nora Schmid

Tonmeister und Schnitt / Recording Supervision and Editing: Jens Jamin

Aufnahmetechnik / Recording Technician: David Küblböck

Verlag / Publisher: Peermusic Classical,

New York & Hamburg • Mit freundlicher

Genehmigung von Peermusic Classical GmbH

Cover- and Bookletfotos: © Oper Graz / Werner Kmetitsch

Photo Roland Kluttlig © Licht-schein Sebastian Klein

Produzent / Producer: Johannes Kernmayer (Capriccio)

Co-Production: Opernhaus Graz GmbH – Capriccio

©+© 2021 CAPRICCIO, 1040 Vienna, Austria

www.capriccio.at

OPER
GRAZ

1	Vorspiel / Prelude	2:46
---	--------------------------	------

ERSTER AKT / ACT ONE**Erstes Bild "Schiff" / Scene 1 'The Ship'**

2	„Das Ufer in der Ferne ist nicht mehr zu seh'n!“ (Walter, Lisa, Steward)	7:11
3	„Was ist los mit Ihnen, Aufseherin Franz?“ (Oberaufseherin, Lisa, Walter)	1:39
4	„Marta? Kann das Marta sein?“ (Lisa, Steward, Walter, Chor)	7:37
5	„Sei still, sei still.“ (Lisa, Walter)	2:40
6	„Die Angst hat mir nachts die Kehle zugeschnürt“ (Lisa, Walter, Steward)	9:13
7	„Fort, Gespenster der Vergangenheit!“ (Lisa, Walter, Chor)	3:19

Zweites Bild "Appell" / Scene 2 'Roll Call'

8	„Wie langweilig ist's hier, Hans!“ (Oberaufseherin, 1. SS-Mann, 2. SS-Mann, 3. SS-Mann)	6:34
9	„Ты укрыт от неба решёткой“ „Ty ukryt at n'eba r'eshotkaj“ (Chor)	3:14
10	„Du hast gut gelernt, mein Kindchen“ (Oberaufseherin, Lisa, Marta)	3:19

Drittes Bild "Baracke" / Scene 3 'Barrack'

11	„Neuzugänge, Neuzugänge, haha!“ (Alte, Yvette, Vlasta, Marta)	2:55
12	„Проходите, устраивайтесь, подруги.“ „Prahad'it'e, ustrajvajt'es, padrugi.“ (Krystina, Yvette, Chor)	2:56
13	„Dali den minul, uplynul.“ (Vlasta, Bronka, Marta, Chor)	3:24
14	„Вспомнят ли нас когда-нибудь люди?“ „Vspomniat li nas kagda-nibud' l'udi?“ (Marta, Hannah)	4:35
15	„Święty Boże, Jezu Chryste!“ (Bronka, Krystina, Yvette, Marta)	5:45
16	„Скорее воды! Воды! Это русская! Русская!“ „Skareje vody! Vady! Eta russkaja! Russkaja!“ (Marta, Krystina, Katja, Hannah, Vlasta, Kapo, Alte, Lisa)	3:30
17	„Geliebter, mein geliebter Tadek!“ (Marta, Lisa, Vlasta, Krystina, Hannah, Katja, Chor)	6:43

ZWEITER AKT / ACT TWO**Viertes Bild "Magazin" / Scene 4 'The Storeroom'**

1	„Heil! Heil! Du kennst dich doch mit Geigen aus, verdammte Dinger!“ (1. SS-Mann, Lisa).....	3:31
2	„Ty żyjesz?“ (Marta, Tadeusz).....	7:21
3	„Ach, ihr kennt euch?“ (Lisa, Tadeusz, Katja, Marta).....	5:56

Fünftes Bild "Werkstatt" / Scene 5 'Workshop'

4	„Jeśli tutaj można być ostrożnym ... Spróbuję“ (Tadeusz, Lisa)	7:25
---	--	------

Sechstes Bild "Baracke" / Scene 6 'Barrack'

5	„Поздравляю, поздравляю.“ „Pazdravl'aju, pazdravl'aju“	3:31
	(Katja, Yvette, Krystina, Vlasta, Hannah, Bronka, Marta)	
6	„Золотая осень пусть придёт, кротости полна и тишины.“	4:31
	„Zalataja osen' pust' prid'ot, krotasti palna i tsishyny“ (Marta)	
7	„Du vest lebn, dos iz emes, emes ikh veys dos.“ (Hannah, Marta, Krystina, Yvette, Vlasta).....	2:12
8	„Hör mal, Marta, wenn du möchtest besucht dich morgen hier dein Tadeusz.“ (Lisa, Marta, Chor)	3:18
9	„Bon, après moi répète“ (Yvette, Bronka, Vlasta, Krystina, Hannah, Marta, Katja).....	3:50
10	„Ты, долинушка - долина, раздолье широкое.“ „Ty, dalinushka, dalina, razdolie shyrokaje“ (Katja, Marta).....	3:45
11	„А, А, А ... Не забывайте нас, не забывайте!“ „А, А, А ... N'e zabyvajt'e nas, n'e zabyvajt'e“	5:56
	(Yvette, Katja, Lisa, Krystina, Bronka, Chor)	

Siebtens Bild "Schiff" / Scene 7 'The Ship'

12	„Es ist hier so schön, und du bist in der Kajüte“ (Walter, Lisa, Steward)	8:04
13	„Your good health, Sir.“ (Älterer Passagier, Walter, Lisa).....	2:25
14	„Oh, schon wieder die Frau, diese geheimnisvolle Passagierin“ (Walter, Lisa).....	3:20

Achstes Bild "Konzert" / Scene 8 'Concert'

15	„Spiel tüchtig auf, Geiger!“ (1. SS-Mann).....	3:53
16	„Чёрная стена, чёрная стена ...“ „Ch'ornaja st'ena, ch'ornaja st'ena ...“ (Chor)	3:44

Epilog / Epilogue

17	„Jak cicho wokół mnie!“ (Marta)	5:35
----	---------------------------------------	------

Mieczysław Weinberg: Die Passagierin

Mieczysław Weinbergs Vater Shmil, Komponist und Dirigent am Jiddischen Theater in Kischinjew im damaligen Bessarabien (dem heutigen Chişinău, Republik Moldau), zog nach den Pogromen in 1903 und 1905, die auch Weinberg-Familienmitgliedern das Leben kosteten, noch vor der russischen Oktoberrevolution 1917 nach Warschau. Verfolgung war damit schon von Geburt an ein sich wiederholendes Thema im Leben Weinbergs.

Dort zeigte der 1919 in Warschau geborene junge Mieczysław schon früh musikisches Talent und trat mit zwölf Jahren dem Warschauer Konservatorium bei, welches damals von Karol Szymanowski geleitet wurde. Er hatte gerade sein Klavierstudium beendet, als die Deutschen in Polen einmarschierten und Weinberg und seine Schwester zu Fuß Richtung Russland flohen. Die Strapazen der Flucht waren zu groß für seine Schwester. Sie fasste den letztendlich fatalen Entschluss, wieder nach Warschau zurückzukehren, wo sie zusammen mit dem Rest der Familie von den Nazis ermordet wurde.

Weinberg hielt durch und erreichte die einstweilige Sicherheit von Minsk. Aber bald waren die Deutschen im Krieg mit der Sowjetunion und der inzwischen tuberkulöse Weinberg wieder auf der Flucht. Er wurde tief nach Zentralasien verlegt, in die Hauptstadt der Usbekischen Sozialistischen Sowjetrepublik, Taschkent. Dort fand Weinberg Anstellung am Opernhaus, traf seine Frau Natalia Wowski-Michoels und initiierte den ersten Kontakt mit Schostakowitsch, dem er 1942 einen Abdruck seiner ersten Sinfonie schickte. Schostakowitsch, tief beeindruckt, veranlasste sofort eine offizielle Einladung, um Weinberg nach Moskau zu holen. Das war der Beginn einer großen musikalischen Freundschaft und das letzte Mal, dass Weinberg umziehen musste. Allerdings war er auch in seiner neuen Heimat nicht vor Verfolgung sicher, wie sich nur zu bald herausstellen sollte.

Einen herben Vorgeschmack auf das Leben im stalinistischen Staat gab es am 12. Januar 1948, als Weinbergs Schwiegervater Solomon Michoels, der berühmteste jiddische

Shakespeare-Schauspieler seiner Zeit, von Stalins Schergen ermordet wurde. Der Leichnam wurde anschließend mit einem Lastwagen überrollt, um einen Verkehrsunfall vorzutäuschen. Weinberg erfuhr davon, als er sich gerade Vorwürfe des „Kosmopolitentums“ auf dem Kongress der Union der sowjetischen Komponisten anhören musste: warnender Sowjetjargon für „zu jüdisch“. Und das war keinesfalls das Ende seiner Leiden.

Am 6. Januar 1953 führten David Oistrach und der Komponist erstmals Weinbergs „Rhapsodie über moldawische Themen“ zu großer Begeisterung des Publikums am Moskauer Konservatorium auf. Am nächsten Tag wurde er verhaftet. Weinberg wurde in das berüchtigte Lubjanka Gefängnis in den Kellern des KGB Hauptquartiers geschleppt, mit Aussicht auf den Gulag – oder Schlimmeres. (Der Cousin seines Schwiegervaters, der als Teil der antisemitischen „Ärzterverschwörung“ nur Tage zuvor arretrierte Miron Vovsi, war schon dort.) Schostakowitsch protestierte in einem Brief an KGB-Chef Lawrenti Beria und beteuerte Weinbergs Unschuld (als ob es eine solche in diesem System gegeben hätte). Es war aber wohl weniger die gutgläubig-riskante Einreichung des ja nur Jahre davor selber als „Formalist“ verfeimten Schostakowitsch, sondern der Tod Stalins, der Weinberg (wie auch Vovsi) im April wieder auf freien Fuß setzte. All diese Erfahrungen am eigenen Leib und dem seiner Familie, bündelte Weinberg später, um Zofia Posmysz' autobiographische Novelle „Die Passagierin“ zu vertonen.

Derweil war Weinbergs Beziehung zu Schostakowitsch so eng, dass sie Weinbergs Ruf – völlig zu Unrecht – als düsterer Schostakowitsch-Epigone bedingte. Weinberg trug freilich selber zu der Betrachtungsweise als Westentaschen-Schostakowitsch bei, als er von sich sagte: „Ich bin ein Schüler Schostakowitschs. Auch wenn ich nie Unterricht von ihm genommen habe, so sehe ich mich doch als sein Schüler mit Haut und Haar.“ Auch wenn sich ein Vergleich der beiden Komponisten immer wieder aufdrängt und selbstverständlich auch Sinn macht, so ist es doch keineswegs der jüngere, der sich für eventuelle Parallelen zu schämen hat. Es war ein Komponieren auf Augenhöhe zwischen zwei Freunden und gegenseitige Beeinflussung. Die beiden lieferten sich

einen freundlichen Streichquartett-Schreibwettbewerb. Schostakowitsch war der erste, der es auf zehn brachte, welches er dann Weinberg widmete. Schlussendlich schrieb Weinberg siebzehn, Schostakowitsch fünfzehn. Zwischen 1942 und 1992 schrieb Weinberg einundzwanzig Sinfonien; Schostakowitsch zwischen 1923 und 1971 fünfzehn. Ein Feld überließ Schostakowitsch Weinberg allerdings: Die Oper. Schostakowitsch machte 1942 einen letzten Versuch einer Oper (Igroki – Der Spieler), brachte es aber doch nur auf zwei vollendete Werke. Weinberg schrieb zwischen 1967 und 1985 immerhin sieben Opern. Die meisten sind noch relativ unbekannt, aber die erste und letzte sind absolute Meisterwerke des 20. Jahrhunderts: „Die Passagierin“ und „Der Idiot.“

Schostakowitsch, der Posmysz' Novelle dem Librettisten Alexander Medwedew empfahl (der es wiederum Weinberg empfahl), hieß die mehrsprachige – Deutsch-Polnisch-Englisch-Hebräische – Erstlingsoper auf jeden Fall gut. Im Vorwort zum Klavierauszug schrieb er:

„Ich werde nicht müde, mich für die Oper „Die Passagierin“ von Mieczysław Weinberg zu begeistern. Dreimal habe ich sie schon gehört, die Partitur studiert, und jedes Mal verstand ich die Schönheit und Größe dieser Musik besser. Ein in Form und Stil meisterhaft vollendetes Werk und dazu vom Thema her ein höchst aktuelles ... Weinbergs Leben und Schicksal selbst haben ihm gleichsam diktiert, sich so zu äußern. Die Musik der Oper erschüttert mit ihrer Dramatik. Sie ist prägnant und bildhaft, in ihr gibt es keine einzige ‚leere‘, gleichgültige Note. Alles ist vom Komponisten durchlebt und durchdacht, alles ist wahrheitsgetreu und mit Leidenschaft ausgedrückt ... Ich freue mich über die Möglichkeit, noch einmal ein gutes Wort für diese Oper einlegen zu können, die ich liebe und an deren Schicksal ich glaube.“

Schostakowitsch muss den Proben im Bolshoi beigewohnt haben; zu einer Aufführung kam es, trotz dieses Plädoyers, in der Sowjetunion nie. Der offizielle Vorwurf war „abstrakter Humanismus“. Tatsächlich wollte man mit dem Auschwitz-Thema nicht aus Versehen auf den Gulag verweisen. Eine

szenische Aufführung kam erst 2010 zustande; da war Weinberg (schon lange) und Medwedew (nur Wochen) tot.

Im Jahr 1960 besteigt Lisa, ehemals Aufseherin in Auschwitz und inzwischen die Frau eines Westdeutschen Diplomaten, einen Ozeandampfer in Richtung Brasilien. Sie meint, in einer anderen Passagierin die totgeglaubte Marta erkannt zu haben, eine Polin, die als Gefangene Lisa unterstand. Flashbacks und die Versuche Lisas und ihres Mannes, mit ihrer Vergangenheit und dem unmöglichen moralischen Schisma zurechtzukommen, führen uns durch zwei Akte, insgesamt acht Szenen und einen Epilog. Medwedew macht den Charakter des Tadeusz, Martas Verlobten, zu einem Musiker, der in der letzten Szene nicht, wie vom Lagerkommandanten aufgefordert, einen Lieblingswalzer spielt, sondern – tödlichen Widerstand bietend – die „Chaconne“ von Bach. Diese bewegt sich, verwindelnd, vom Solisten zum Orchester und weiter zum Chor. Es muss einem bei dieser Szene kalt den Rücken herunterlaufen. Weinbergs Musiksprache ist oft schütter, meist dunkel, auch mokant und zwischendurch überraschend zärtlich. Der Kontrast zu der schon erwähnten, unbekümmert-fröhlichen Rhapsodie von 1949 könnte ausgeprägter nicht sein. Weinbergs Mut war zwar noch nicht gebrochen, aber er kannte schon die Melodie dieses Liedes.

Weinberg lebte noch fast ein weiteres halbes Jahrhundert und komponierte Werke, die ihn zu einer der großen Stimmen der zweiten Hälfte des 20. Jahrhunderts gemacht hätten, wären sie nur zu Lebzeiten (auch im Westen) veröffentlicht und aufgeführt worden. Obwohl er von den sowjetischen Größen unter den Musikern geschätzt wurde, blieb seine Arbeit außerhalb der Sowjetunion ungehört. Intern wurde er weitestgehend ignoriert, wenn nicht sogar regelrecht unterdrückt. Als Weinberg 1996 starb, war er praktisch unbekannt und verständlicherweise verbittert. Die „Wiederentdeckung“ der „Passagierin“, als sie schließlich mit den Wiener Symphonikern unter Teodor Currentzis bei den Bregenzer Festspielen 2010 uraufgeführt wurde, war ein absoluter früher Höhepunkt der langsamen, aber anhaltenden Renaissance der wunderbaren, packenden Musik von Mieczysław Weinberg.

Jens F. Laurson

Mieczysław Weinberg: The Passenger A Bumpy Ride

Mieczysław Weinberg's father Shmil was a composer and conductor at the Yiddish theater in Kishinev (the then-capital of Bessarabia, now Chişinău, Moldova). Shmil moved to Warsaw before the 1917 October Revolution broke out. There he sought refuge from the increasingly hostile climate for Jews in Kishinev that included deadly pogroms in 1903 and 1905, which had counted members of the Weinberg family among its victims. Prosecution, it would turn out, should be the reoccurring theme in Mieczysław's life, too.

The young man, born in Warsaw in 1919, soon showed musical talent and at twelve entered the Warsaw Conservatory which was then headed by Karol Szymanowski. He had just completed his piano studies in 1939, when German troops attacked Poland: Weinberg, accompanied by his sister, fled eastward. Facing the hardships of the flight on foot, his sister made the ultimately fatal decision of turning back to Warsaw where she, along with the rest of Weinberg's family, would be slaughtered by the Nazis.

Weinberg trekked on, reached the Soviet Union, and settled in the erstwhile safety of Minsk. But the German war machine was soon on the move again—and Weinberg, suffering from tuberculosis, was now relocated deep into central Asia, to Tashkent in the Uzbek Soviet Socialist Republic. In Tashkent Weinberg found work at the opera house, met his wife Natalia Vovsi-Mikhoels, and got in touch with Dmitri Shostakovich whom he sent a copy of his First Symphony. Shostakovich, much impressed, immediately arranged for Weinberg to receive an official invitation to travel to Moscow. It was the beginning of a musical friendship and the last time Weinberg had to move—although he was hardly safe from prosecution yet, as he was soon to find out.

He got a first taste of it when on January 12, 1948 Weinberg's father in law, the celebrated Yiddish Shakespearean actor Solomon Mikhoels, was murdered on Stalin's order and his body run over by a truck to feign a traffic accident. Weinberg heard about it while he had to listen to attacks on

"cosmopolitanism" at the 1948 Soviet Composers' Union Congress; "cosmopolitanism" of course being ominous Soviet-speak for "too Jewish". There was more to come: On February 7, 1953, just a day after Weinberg had premiered the violin and piano version of his Rhapsody on Moldavian Themes with David Oistrakh, he was arrested and brought to the infamous Lubyanka prison beneath the KGB headquarters where he was awaiting deportation or worse. (His father-in-law's cousin and Stalin's personal physician, Miron Vovsi, arrested a few days earlier as part of the anti-Semitic "Doctor's Plot", was already there.) Shostakovich, at incalculable risk, tried to intervene on Weinberg's behalf. In April, Weinberg was released, although not likely because of Shostakovich's naive but Stalin's intervening death on March 5. When Weinberg wrote his first opera in 1967, he appears to have channeled these ordeals, merged with those of his own family, and applied them, musically, to Zofia Posmysz' autobiographical novel *The Passenger*.

Weinberg and Shostakovich

Weinberg's musical relationship with Shostakovich, meanwhile, was so close, that it has long hurt the former's reputation, with many seeing him a lesser Shostakovich, a darker, grim copy of the famous original. Weinberg contributed to the easy (mis-) perception of a slanted student-teacher relationship by stating that "I am a pupil of Shostakovich. Although I have never had lessons from him, I count myself as his pupil, as his flesh and blood".

Although Weinberg composer did not copy Shostakovich any more than Shostakovich allowed himself to be influenced by Weinberg, and although the elder treated his 13 years younger colleague as an equal, the parallels in their output furthered this image. The two collaborated on many musical projects and engaged in a friendly string quartet writing competition. Shostakovich was first to get to ten, which he dedicated to Weinberg. But Weinberg ended up writing 17 to Shostakovich's 15. They were also prolific writers of symphonies, Weinberg finishing 21 works in the half century between 1942 and 1992;

Shostakovich 15 between 1923 and 1971. But there was little competition in the field of opera: Shostakovich finished only two operas and attempted his last, *Igroski – The Gambler*, in 1942. Weinberg didn't get started until the 1960s but then wrote seven, an output still largely unexplored but bookended by two bona fide masterpieces, *The Passenger* from 1967 and *The Idiot* from 1985.

The Passenger

Shostakovich, who had recommended the novel to librettist Alexander Medvedev who recommended it to Weinberg, approved of the multi-lingual (German-Polish-English-Hebrew) debut opera: "I simply cannot stop enthusing about Weinberg's *The Passenger*. I've heard it three times now, studied the score, and every time I understand more of the beauty and greatness of this music. It is a work of consummate form and style and its subject extremely relevant ... Weinberg's own life and fate have de facto dictated him the work; the drama of the opera's music is harrowing ... there isn't a single 'empty' or indifferent note in it. ... I'm glad for every opportunity to help this opera which I love and believe in." He must have seen the opera at rehearsals of the Bolshoi Theatre, because a staged performance of *The Passenger* did not transpire until 2010. The charge had been "abstract humanism". In fact, officials feared that the parallels between Auschwitz and the Gulag would be drawn.

In 1960, Lisa – formerly a guard at Auschwitz and now the wife of a West German diplomat – is on an ocean liner bound to Brazil. She thinks she recognizes in another passenger a woman named Marta, who was a Polish prisoner under Lisa's direct jurisdiction. Flashbacks and Lisa's and her husband's attempts to reconcile her past and the impossible resulting moral schism, lead the viewer through eight scenes and an epilog in two acts. Librettist Alexander Medvedev's invention of Tadeusz, the musician-fiancé of Lisa, who fatally plays Bach's Chaconne (it moves and morphs chillingly from soloist to orchestra to chorus) instead of the concentration camp commandant's favorite waltz, introduces music 'naturally' into the opera in the harrowing, fifth scene. The musical language is

sparse, dark, sardonic, and intermittently tender. If we go back to the freewheeling and cheerful 1949 Rhapsody on Moldavian Themes, the contrast couldn't be more pronounced. Weinberg's spirit hadn't yet been broken, but he knew the tune to that song.

Weinberg went on to live almost another half century and composed works that, had they been more widely published and performed in his lifetime, would have made him one of the great voices of the second half of the 20th century. Although performed and appreciated by the greats among Soviet musicians, his work did not travel outside the Soviet Union and would go on to be widely, pointedly ignored, if not downright suppressed. When Weinberg died in 1996, he was virtually unknown and understandably bitter. *The Passenger* didn't receive its first concert performance until ten years later and was finally properly premiered with the Vienna Symphony under Teodor Currentzis at the 2010 Bregenz Festival. It was the opening shot to the slow but lasting renaissance for the wonderful, powerful music of Mieczysław Weinberg.

Jens F. Laurson

„Ich denke dass ich wahrscheinlich, seit der Kindheit schon im Menschen diese ... diese andere Seite gesucht habe. Diese bessere Seite und das ist, glaube ich, geblieben, denn ... mein ganzes Leben eigentlich habe ich unter den Menschen ... nein, sogar unter denen, die als ... als böse galten, auch da habe ich nach irgendeiner menschlichen Regung gesucht. Vielleicht habe ich mich geirrt, nicht ausgeschlossen. Aber so war es leichter für mich, damit zu leben.“

Zofia Pozmysz

1942-1945: Insassin im KZ Auschwitz-Birkenau

„I think that I have probably been looking for this ... that other side in people since childhood. This better side and that is, I believe, remained, because ... actually I have lived my whole life among people ... no, even among those who were considered to be ... malicious, I was looking for some kind of human impulse there, too. Perhaps I was wrong, not excluded. But that way it was easier for me to live with it.“

Zofia Pozmysz

1942-1945: Inmate in Auschwitz-Birkenau concentration camp



Interview

Die Fragen unserer Zeit

- Im Gespräch mit Chefdirigent Roland Kluttig

Was für eine Rolle spielte die Musik in einem Lager wie Auschwitz?

Die schrecklichste, die Musik überhaupt spielen kann. Häftlingszüge wurden auf perverse Weise mit „Alle Vöglein sind schon da“ empfangen, Häftlinge mussten bis zur totalen Erschöpfung Nazilieder wie das Horst-Wessel-Lied singen, Wiener Juden mussten sich zu Strauß' Walzern sprichwörtlich zu Tode tanzen ... und eine Überlebende wie Zofia Pozmysz beschreibt aufs eindrücklichste, wie sie den deutschen Schlager „Ich brauche keine Millionen, mir fehlt kein Pfennig zum Glück“ nie wieder losgeworden ist und damit natürlich auch nicht die Bilder, zu denen er gespielt wurde. Für Momente war Musik auch Rettungsanker: heimlich gesungene Lieder schufen Gemeinsamkeit; die Aufnahme in die Lagerkapelle konnte in einigen Fällen das Überleben sichern. Es ist vermutlich kaum je ein perfiderer Missbrauch von Musik betrieben worden, und es zeigt im Umkehrschluss leider auch, wie leicht Musik zu missbrauchen ist. Trotz allem muss man auch einen Blick auf die Musik werfen, die selbst in Lagern entstehen konnte. In den letzten 20 Jahren wurde bereits intensiv die Musik der Komponisten, die nach Theresienstadt verschleppt wurden, wiederentdeckt: Viktor Ullmann, Hans Krása, Pavel Haas, Gideon Klein. Sie entstammten alle dem Prager Judentum, polnisch-jüdische Komponisten wie Szymon Laks, der Auschwitz überlebte, Jozef Koffler, den die Gestapo in Lemberg erschoss, oder Eugeniusz Morawski, der nur im Untergrund überlebte, haben großartige Werke trotz all dieser unfassbaren Repressionen geschaffen, die es alle verdient haben, aufgeführt zu werden.

Wie wird die Atmosphäre auf dem Schiff 1959 und wie in Auschwitz 1943 beschrieben?

Der beiläufige Swing, der immer wieder auf dem Schiff erklingt, bekommt durch den Kontext stets etwas Bedrohliches. Die

heimlich gesungenen Lieder der Häftlinge in Auschwitz stellen wiederum die intimsten, zartesten Momente des Stückes dar. Viele Momente sind von Stillstand und quälender Leere erfüllt. Ein Terzett aus SS-Männern im langsamen Walzertakt endet schließlich im „O du lieber Augustin, alles ist hin“- Zitat, als Ausdruck grauenvollsten Selbstmitteils. In Lisas Erzählung im 2. Teil der Oper ertönt ein Marsch von Schubert, geradezu verzerrt, wie von einer Lagerkapelle gespielt.

Gibt es für sie einen Höhepunkt in der Musik?

Ich würde nicht von Höhepunkten sprechen. Eine der eindrücklichsten Szenen ist der Moment, in dem Tadeusz auf der Geige vor dem Lagerkommandanten nicht den gewünschten Schlager, sondern Bachs „Chaconne“ spielt und das, was sich daran anschließt. Hier „rettet“ Weinberg bzw. Tadeusz quasi die Musik vor ihrem tausendfachen Missbrauch an Orten wie Auschwitz.

Was kann uns diese Oper heute noch „sagen“?

Ich betrachte diese Oper keineswegs als ein historisches Werk, schließlich wurde sie lange Zeit nicht gespielt, sondern sogar zeitweise verboten. Und auch das Hörspiel und der Roman stießen nach der Veröffentlichung auf viele kritische Stimmen. Sich mit der Seite einer Täterin auseinanderzusetzen, zu fragen, wie viel Täter in uns steckt ... Ja, Zofia Pozmysz stellt in diesem Stück Fragen – und mit ihr Weinberg –, für die es offenbar in den 60er Jahren noch zu früh war. Ihr höchst differenziertes Bild von Lisas Konflikt ist für mich einzigartig in der Reflexion über diese Zeit und müsste noch viel bekannter gemacht werden. Dabei hilft tatsächlich die klug gebaute Musik Weinbergs. Insofern sagt uns dieses Werk ungeheuer viel.

© Programmbuch Oper Graz

Interview

The questions of our time

- In conversation with chief conductor Roland Kluttig

What role did music play in a camp like Auschwitz?

The most terrifying that music can ever play. Prisoner trains were greeted in a perverse way with *Alle Vögel sind schon da* ("All the birds are already there"), inmates had to sing Nazi songs like the Horst Wessel song to the point of total exhaustion, Viennese Jews literally had to dance their way to death to Strauss' waltzes ... and a survivor like Zofia Pomyszc describes in the most impressive way how she never got rid of the German hit *Ich brauche keine Millionen, mir fehlt kein Pfennig zum Glück* ("I don't need millions, I'm not missing a penny for happiness") and of course not the pictures it was played to. For moments, music was also a lifeline: songs sung secretly created common ground; In some cases, acceptance into the camp chapel ensured survival. There has probably hardly ever been a more perfidious abuse of music and, unfortunately, it also shows how easy it is to abuse music. In spite of everything, you also have to take a look at the music that could be created even in camps. In the last 20 years the music of the composers who were deported to Theresienstadt has been rediscovered intensively: Viktor Ullmann, Hans Krasa, Pavel Haas, Gideon Klein. They all came from Prague Judaism, Polish-Jewish composers like Szymon Laks, who survived Auschwitz, Jozef Koffler, who was shot by the Gestapo in Lemberg, or Eugeniusz Morawski, who only survived in the underground, created great works that all deserve to be performed despite all of these incredible repression.

How is the atmosphere on the ship described in 1959 as in Auschwitz in 1943?

The casual swing that sounds again and again on the ship always takes on something threatening due to the context. The

songs secretly sung by the prisoners in Auschwitz represent the most intimate, tender moments of the piece. Many moments are filled with standstill and agonizing emptiness. A trio of SS men in slow waltz finally ends with the *O du lieber Augustin, alles ist hin* ("O you dear Augustin, everything is gone") quote, as an expression of the most horrific self-pity. In Lisa's story in the second part of the opera, a march by Schubert can be heard, almost distorted, as if played by a camp band.

Is there a highlight in this music for you?

I wouldn't speak of highlights. One of the most impressive scenes is the moment when Tadeusz on the violin in front of the camp commandant does not play the desired hit, but rather Bach's Chaconne and what follows. Here Weinberg or Tadeusz quasi "saves" the music from its thousandfold abuse in places like Auschwitz.

What can this opera "tell" us today?

I do not regard this opera as a historical work. After all, it was not played for a long time and was even banned for a while. And the radio play and the novel also met with many critical voices after their publication. To deal with the side of a perpetrator, to ask how much perpetrator there is in us ... Yes, Zofia Pomyszc asks questions in this piece - and with her Weinberg - for which it was apparently still too early in the 1960s. Her highly differentiated picture of Lisa's conflict is unique for me in the reflection on this time and should be made much better known. Weinberg's cleverly constructed music actually helps. In this respect, this work tells us a tremendous amount.

© Program Notes, Graz Opera

Handlung

Erster Akt

Erstes Bild: Schiff

1959/60: Lisa reist mit ihrem Ehemann Walter nach Brasilien. Auf dem Schiff meint Lisa plötzlich, eine Passagierin erkannt zu haben, die sie für tot hielt: Marta, eine ehemalige Insassin des Konzentrationslagers Auschwitz. Walter bedrängt Lisa mit Fragen, bis ihm diese ihre Vergangenheit als SS-Aufseherin in Auschwitz offenbart.

Zweites Bild: Appell

1943/44: Drei SS-Männer unterhalten sich. Lisa wählt sich unter den Insassinnen Marta als Vertraute aus.

Drittes Bild: Baracke

Neue Häftlinge kommen an. Bei der Russin Katja wird ein Zettel in polnischer Sprache gefunden. Marta soll ihn übersetzen. Sie deckt den tatsächlichen Inhalt des Zettels, indem sie vorgibt, einen Liebesbrief ihres Verlobten Tadeusz in Händen zu halten.

Zweiter Akt

Viertes Bild: Magazin

Tadeusz und Marta begegnen sich unverhofft das erste Mal seit zwei Jahren wieder. Lisa erlaubt das Treffen.

Fünftes Bild: Werkstatt

Lisa bietet Tadeusz an, für ihn erneut ein Treffen mit Marta zu organisieren. Er lehnt ab.

Sechstes Bild: Baracke

Zu Martas Geburtstag überbringen ihr die anderen Insassinnen Glückwünsche. Lisa erzählt Marta, dass ihr Tadeusz sie nicht sehen wolle. Die KZ-Insassinnen schenken sich gegenseitig Mut: Yvette versucht Bronka Französisch beizubringen, Katja singt ein Lied aus ihrer Heimat ... Die Szene wird von der aufmarschierenden SS unterbrochen. Die Selektion beginnt.

Siebtens Bild: Schiff

Lisa und Walter möchten die Vergangenheit hinter sich lassen. Sie gehen zum Tanz in den Salon, wo kurz darauf die geheimnisvolle Passagierin einen Musikwunsch äußert: Es ist der Lieblingswalzer des Lagerkommandanten.

Achstes Bild: Konzert

Tadeusz wird vor den Kommandanten geführt. Doch statt den Lieblingswalzer des Kommandanten zu spielen, erklingt die „Chaconne“ von Bach. Die SS-Männer führen ihn zur Exekution.

Epilog: Am Fluss

Marta erinnert sich an Tadeusz und ihre Freundinnen im Lager. Sie verspricht, sie niemals zu vergessen.

Marlene Hahn
© Programmbuch Oper Graz

Plot

First Act

First Scene: Ship

1959/60: Lisa travels to Brazil with her husband Walter. On the ship, Lisa suddenly thinks she recognized a passenger she thought was dead: Marta, a former inmate of the Auschwitz concentration camp. Walter presses Lisa with questions until she reveals to him her past as an SS guard in Auschwitz.

Second Scene: Rollcall

1943/44: Three SS men are talking. Lisa chooses Marta as a confidante from among the inmates.

Third Scene: Barracks

New prisoners arrive. A note in Polish is found with the Russian Katja. Marta should translate it. She covers the actual contents of the note by pretending to be holding a love letter from her fiancé Tadeusz.

Second Act

Forth Scene: Warehouse

Tadeusz and Marta unexpectedly meet again for the first time in two years. Lisa allows the meeting.

Fifth Scene: Workshop

Lisa offers Tadeusz to organize another meeting with Marta for him. He refuses.

Sixth Scene: Barracks

The other inmates bring her congratulations on Marta's birthday. Lisa tells Marta that her Tadeusz doesn't want to see her. The concentration camp inmates give each other courage: Yvette tries to teach Bronka French, Katja sings a song from her home country ... The scene is interrupted by the marching SS. The selection begins.

Seventh Scene: Ship

Lisa and Walter want to leave the past behind. They go to dance in the salon, where shortly afterwards the mysterious passenger utters a music request: It is the camp commandant's favorite waltz.

Eighth Scene: Concert

Tadeusz is brought before the commandant. But instead of playing the commandant's favorite waltz, Bach's "Chaconne" sounds. The SS men lead him to execution.

Epilogue: By the river

Marta remembers Tadeusz and her friends in the camp. She promises never to forget them.

Marlene Hahn
© Program Notes, Graz Opera



Die Mezzosopranistin **Dshamilja Kaiser** ist seit der Spielzeit 2017/18 am Theater Bonn engagiert, wo sie als Penthesilea, Carmen, Santuzza („Cavalleria rusticana“) zu sehen ist. Im Herbst 2018 wurde ihre Nominierung für den Deutschen Theaterpreis Faust 2018 als „Beste Sängerdarstellerin Musiktheater“ bekannt. Von 2009–2017 war sie festes Ensemblemitglied der Oper Graz.

The mezzo-soprano **Dshamilja Kaiser** has been engaged at Theater Bonn since the 2017/18 season, where she sang Penthesilea and Carmen and can currently be seen as Santuzza (*Cavalleria rusticana*). In autumn 2018 her nomination for the German Theater Prize Faust 2018 as "Best Singer Actress Music Theater" was announced. From 2009–2017 she was a permanent member of the Graz Opera ensemble.

Zunächst lyrischer Bariton, wechselte **Will Hartmann** 2000 zum Tenorfach. Er gastierte u.a. an der Mailänder Scala als Graf Danilo („Die lustige Witwe“), an der Wiener Staatsoper als Tamino („Die Zauberflöte“), sowie an der Royal Opera Covent Garden in London, wo er u.a. auch als Tamino („Die Zauberflöte“) und Don José („Carmen“) zu erleben war.

Initially a lyric baritone, **Will Hartmann** switched to tenor in 2000. He has made guest appearances at La Scala in Milan as Count Danilo (*The Merry Widow*), at the Vienna State Opera as Tamino (*The Magic Flute*), and at the Royal Opera Covent Garden in London, where he also performed as Tamino (*The Magic Flute*) and Don José (*Carmen*).

Festengagements führten sie u. a. an das Theater Bremen und das Staatstheater Mainz, wo **Nadja Stefanoff** seit 2014 zum Ensemble gehört. Dort sang sie bedeutende Titelpartien wie Medée, Tosca und Norma. Sie gastierte an der Staatsoper Stuttgart, der Komischen Oper Berlin und zuletzt als Sieglinde

(„Die Walküre“) am Staatstheater Kassel und Marietta („Die tote Stadt“) an der Nationaloper Helsinki.

Permanent engagements have taken her to i.a. the Theater Bremen and the State Theater Mainz, where **Nadja Stefanoff** has been part of the ensemble since 2014. There she sang important title roles such as Medée, Tosca and Norma. She made guest appearances at the Stuttgart State Opera, the Komische Oper Berlin and most recently as Sieglinde (*Die Walküre*) at the Staatstheater Kassel and Marietta (*Die tote Stadt*) at the National Opera Helsinki.

Der Steirer **Markus Butter** war an der Bayerischen Staatsoper München, der Deutschen Oper am Rhein und der Semperoper verpflichtet, gastierte bei den Salzburger Festspielen, in Bregenz, Wien, Kopenhagen, Tokio, Paris, Rom, Berlin und am Royal Opera House Covent Garden. Er ist seit 2015 Ensemblemitglied in Graz und singt hier u.a. „Der Gefangene“ (Dallapiccola), Escamillo, Kurwenal, Spielmann.

The Styrian **Markus Butter** was engaged at the Bavarian State Opera in Munich, the Deutsche Oper am Rhein and the Semperoper, made guest appearances at the Salzburg Festival, in Bregenz, Vienna, Copenhagen, Tokyo, Paris, Rome, Berlin and at the Royal Opera House Covent Garden. Since 2015 member of the ensemble in Graz and sings here, a.o. *Il prigioniero* (Dallapiccola), Escamillo, Kurwenal, Spielmann.

Tetiana Miyus studierte in Kiew und debütierte 2012 an der Oper Graz, wo sie Susanna („Le nozze di Figaro“), Donna Clara („Der Zwerg“), Leila und Musetta singt. Als Tatjana („Eugen Onegin“) gastierte sie in Gießen und Darmstadt, als Xenia („Boris Godunow“) in Amsterdam und als Eurydike und Marzellina („Fidelio“) bei der styriarte.

Tetiana Miyus studied in Kiev and made her debut at the Graz Opera in 2012, where she sings Susanna ("Le nozze di Figaro"), Donna Clara ("Der Zwerg"), Leila und Musetta. As Tatjana (*Eugen Onegin*) she appeared in Gießen und Darmstadt, als Xenia (*Boris Godunov*) in Amsterdam and as Eurydike and Marzellina (*Fidelio*) by the styriarte.

Die Mezzosopranistin **Antonia Cosmina Stancu** studierte in Bukarest und war am Musiktheater von Galați verpflichtet. Ihr Repertoire umfasst Donna Elvira, Dorabella, Olga, Carmen und Maddalena. Von 2019 bis 2021 der Oper Graz verpflichtet, verkörperte sie hier Rollen wie Cherubino, Stéphan und Tebaldo.

The mezzo-soprano **Antonia Cosmina Stancu** studied in Bucharest and was engaged at the Galați Music Theater. Her repertoire includes Donna Elvira, Dorabella, Olga, Carmen and Maddalena. Mandated from 2019 to 2021 in the the Graz Opera, she sings the roles like Cherubino, Stéphan und Tebaldo.

Anna Brull studierte in Barcelona, Brüssel und Lecce. Sie gastierte an der Komischen Oper Berlin (Zerlina), in Bielefeld (Sélysette in „Ariane et Barbe-Bleue“), Hof, Bad Wildbad und Saint-Etienne (Annio in „La clemenza di Tito“). Als Ensemblemitglied der Oper Graz singt sie Rollen wie Donna Elvira, Rosina („Der Barbier von Sevilla“), Orlofsky und die Titelpartie in „Maria de Buenos Aires“.

Anna Brull studied in Barcelona, Brussels and Lecce. She has made guest appearances at the Komische Oper Berlin (Zerlina), in Bielefeld (Sélysette in *Ariane et Barbe-Bleue*), Hof, Bad Wildbad and Saint-Etienne (Annio in *La clemenza di Tito*). As a member of the Oper Graz ensemble, she sings

roles such as Donna Elvira, Rosina in *Il barbiere di Siviglia*, Orlofsky and the title role in *Mariá de Buenos Aires*.

Mareike Jankowski studierte in Köln und Wien und war Mitglied der Accademia Teatro alla Scala. Sie sang Carmen in Rom, Suzuki in Savonlinna, „Die Zauberflöte“ (mit der Scala) in Peking und Shanghai, Verdis „Requiem“ in Baku. Als Ensemblemitglied der Oper Graz ist sie als Suza („Polnische Hochzeit“), Lola, Mary, Orlofsky und Marcellina zu sehen.

Mareike Jankowski studied in Cologne and Vienna and was a member of the Accademia Teatro alla Scala. She sang Carmen in Rome, Suzuki in Savonlinna, *The Magic Flute* (with the Scala) in Beijing and Shanghai, Verdi's *Requiem* in Baku. As a member of the Graz Opera ensemble, she can be seen as Suza Polnische Hochzeit, Lola, Mary, Orlofsky and Marcellina.

Die steirische Sopranistin **Sieglinde Feldhofer** studierte an der Kunstuniversität Graz. Engagements führten sie an das Salzburger Landestheater, die Volksoper Wien, an das Stadttheater Baden, nach Mörbisch, Bad Ischl und Peking. Seit 2008 Ensemblemitglied der Oper Graz, singt sie hier Zerlina, Hodel („Anatevka“), Gänsemagd („Die Königskinder“), Musetta, Gretel, Adele, Valencienne und Susanna.

The Styrian soprano **Sieglinde Feldhofer** studied at the Graz University of Art. Engagements have taken her to the Salzburg State Theater, the Volksoper Vienna, the Stadttheater Baden, to Mörbisch, Bad Ischl and Beijing. A member of the Graz Opera ensemble since 2008, she sings Zerlina, Hodel (*Anatevka*), Gänsemagd in *Die Königskinder*, Musetta, Gretel, Adele, Valencienne and Susanna.

Ju Suk, Preisträgerin mehrerer Gesangswettbewerbe, schloss ihr Gesangsstudium mit einem Konzertexamen in Detmold ab. Sie gastierte solistisch u.a. als Königin der Nacht, Blonde und Fee („Cendrillon“). Seit 2004 ist sie festes Mitglied im Chor der Oper Graz, wo sie solistisch u.a. in „Der Freischütz“, „Idomeneo“, „Der Rosenkavalier“ und „Marta“ zu hören war.

Ju Suk, winner of several singing competitions, completed her singing studies with a concert exam in Detmold. She appeared as a soloist i.a. as Queen of the Night, Blonde and Fee (*Cendrillon*). Since 2004 she has been a permanent member of the Graz Opera Choir, where she has performed as a soloist in, among others, *Der Freischütz*, *Idomeneo*, *Der Rosenkavalier* and *Marta*.

Joanna Motulewicz studierte an der Fryderyk-Chopin-Musikuniversität in Warschau, wo sie auch die Opern Akademie des Teatr Wielki absolvierte. Seit 2012 ist sie der Podlachischen Oper in Białystok verbunden, wo sie u.a. Carmen und Flora („La traviata“) sang. 2015 debütierte sie als Bronka an der Oper Frankfurt und sang die Rolle auch 2016 beim Gastspiel bei den Wiener Festwochen.

Joanna Motulewicz studied at the Fryderyk Chopin Music University in Warsaw, where she also graduated from the Teatr Wielki Opera Academy. Since 2012 she has been associated with the Podlachian Opera in Białystok, where she sang Carmen and Flora (*La traviata*), among others. In 2015 she made her debut as Bronka at the Frankfurt Opera and sang the role in a guest performance at the Wiener Festwochen in 2016.

Ivan Oreščanin studierte in München, war als Don Giovanni, Graf und Figaro, Enrico, Valentin, Marcello, Gasparone und Danilo zu sehen und singt als Ensemblemitglied der Oper

Graz Don Giovanni, Papageno, Silvio („Pagliacci“), Schaunard, Marcello und Spielmann („Königskinder“). Er gastierte in den USA, der Schweiz, in Deutschland, Polen und Taiwan („Winterreise“).

Ivan Oreščanin studied in Munich, appeared as Don Giovanni, Graf and Figaro, Enrico, Valentin, Marcello, Gasparone and Danilo as a member of the Grazer Oper ensemble he sings Don Giovanni, Papageno, Silvio *Pagliacci*, Schaunard, Marcello und Spielmann *Königskinder*. He has made guest appearances in the USA, Switzerland, Germany, Poland and Taiwan (*Winterreise*).

David McShane gastierte in der freien Opernszene Wiens und an der Staatsoper, im Musikverein der Steiermark, in Innsbruck, Luzern, Osijek (als Nabucco) und Split und unterrichtete an der Kunstuniversität Graz. Seit 1985 in Graz engagiert, singt er Rollen wie Ariodates („Xerxes“), Don Giovanni, „Figaro“-Graf, Don Fernando („Fidelio“), Posa („Don Carlos“), Escamillo („Carmen“) und Falstaff.

David McShane has made guest appearances in the independent opera scene in Vienna and at the State Opera, in the Musikverein für Steiermark, in Innsbruck, Lucerne, Osijek (as Nabucco) and Split and has taught at the Graz University of Art. Engaged in Graz since 1985, he sings in Ariodates *Xerxes*, Don Giovanni, *Figaro*-The Count, Don Fernando *Fidelio*, Posa *Don Carlos*, Escamillo *Carmen* und Falstaff.

Der gebürtige Grazer **Martin Fournier** war Sängerknabe und studierte Jus und Gesang. Engagements führten ihn nach St. Gallen, Klagenfurt und St. Margarethen. Als Ensemblemitglied in Graz singt er Monostatos („Die Zauberflöte“), Steuermann („Der fliegende Holländer“), Andres („Wozzeck“) und Freddy („My Fair Lady“).

Born in Graz, **Martin Fournier** was a Vienna Choir Boy, studied law and singing. Engagements took him to St. Gallen, Klagenfurt and St. Margarethen. As a member of the Oper Graz he sings Monostatos (*Die Zauberflöte*), Steuermann (*Der fliegende Holländer*), Andres (*Wozzeck*) und Freddy (*My Fair Lady*).

Der promovierte Jurist studierte Gesang in Griechenland und Köln, **Konstantin Sfiris** war Solist der Wiener Staatsoper und sang von 1986 bis 2018 an der Oper Graz. Er gastierte in Antwerpen, Athen, Barcelona, Bregenz, Frankfurt, Genf, Salzburg, San Francisco, Tel Aviv, Tokyo, Versailles und auf Zypern.

The Doctor of Law studied singing in Greece and Cologne, was a soloist at the Vienna State Opera and sang at the Graz Opera from 1986 to 2018. **Konstantin Sfiris** has made guest appearances in Antwerp, Athens, Barcelona, Bregenz, Frankfurt, Geneva, Salzburg, San Francisco, Tel Aviv, Tokyo, Versailles and Cyprus.

In London geboren, war **Uschi Plautz** Ensemblemitglied am Schauspielhaus (1988–1990) und an der Oper Graz (1990–2014). Sie gastierte in Bern, Krefeld, Klagenfurt, Salzburger Festspiele, Bad Ischl und Baden. Wichtige Rollen: Piaf, Anita, Aldonza, Fräulein Schneider, Mamita, Mrs Mullin, Rose Price und Jente. Sie wurde mit dem Goldenen Ehrenzeichen des Landes Steiermark ausgezeichnet.

Born in London, **Uschi Plautz** was a member of the ensemble at the Schauspielhaus (1988–1990) and at the Graz Opera (1990–2014). She has made guest appearances in Bern, Krefeld, Klagenfurt, the Salzburg Festival, Bad Ischl and Baden. Important roles: Piaf, Anita, Aldonza, Fräulein Schneider, Mamita, Mrs Mullin, Rose Price and Jente. She was awarded the Gold Medal of Honor of the State of Styria.

Der **Chor der Oper Graz** ist der große vokale Klangkörper des Hauses und neben den Grazer Philharmonikern seit seiner Gründung 1899 Träger wesentlicher musikalischer und darstellerischer Aufgaben. Neben der Aufführung nahezu sämtlicher Werke des Opernrepertoires war der Chor im Laufe seiner Geschichte auch an Uraufführungen von Werken von u.a. Ivan Eröd, Gerd Kühr, Mayako Kubo und Friedrich Cerha beteiligt.

Die Sängerinnen und Sänger des Ensembles verfügen durchwegs über solistische Fähigkeiten und treten in den Aufführungen der Oper Graz in unterschiedlichster Weise und verschiedensten Besetzungstärken in Erscheinung. Diese reichen vom groß besetzten Chorgesang in großen Choropern bis zu kleinen Vokalensembles und solistischen Partien in Oper, Operette und Musical. Die Vielseitigkeit des Ensembles zeigt sich darüber hinaus in der Wiedergabe von Werken aller Stilepochen und verschiedenster Sprachen. Neben seiner Verpflichtung in der Oper tritt der Chor auch regelmäßig als Konzertchor in Erscheinung. Viele Mitglieder präsentieren sich zudem in Konzerten, Liederabenden und Opernprojekten, einige sind darüber hinaus auch als Gesangspädagoginnen und -pädagogen tätig.

The **Graz Opera Choir** is the large vocal ensemble of this opera house and, together with the Graz Philharmonic Orchestra, has been responsible for performing essential musical and dramatic tasks since its founding in 1899. Alongside the performance of nearly all the works of the operatic repertoire, the choir has also participated in world premieres of works by such composers as Ivan Eröd, Gerd Kühr, Mayako Kubo and Friedrich Cerha during the course of its history.

The singers of the ensemble are all capable of performing at the soloistic level, and appear in different capacities and in groups of various sizes at the performances of the Graz Opera. These range from choral singing in large ensembles in major choral operas to small vocal ensembles and soloistic parts in operas, operettas and musicals. In addition, the versatility of the ensemble is evident in its

interpretations of works of all stylistic epochs and in the most varied languages. In addition to its obligation to the opera, the choir also performs regularly in concert. Many individual members also regularly appear at concerts, song recitals and operatic projects, and some are also active as vocal pedagogues.

Am 1. September 1950 entstehen die „**Grazer Philharmoniker**“ aus der Fusionierung des Grazer „Städtischen Orchester“ und des „Funkorchester der Sendergruppe Alpenland“. Das traditionsreiche Städtische Orchester spielte u.a. die österreichische Erstaufführung von R. Strauss' „Salome“ und die Uraufführung von A. Bruckners Symphonie Nr. 5. Das Gründungskonzert des neuen Orchesters fand am 4. September 1950 im Stefaniensaal statt (Leitung: Herbert Albert). Das Orchester spielte anfangs nicht nur in der Oper, sondern auch im Schauspielhaus, im Landhaus, im Musikverein und in den Studios der Sendergruppe Alpenland. 2018 in „Grazer Philharmoniker“ umbenannt, ist das Orchester bis heute ein integraler Bestandteil des Grazer Kulturlebens. Als Hausorchester der Oper Graz spielen die Grazer Philharmoniker Oper, Operette, Ballett und Musical. Als Konzertorchester präsentieren sie sich in jährlich zehn Orchesterkonzerten und drei Soiréen im Musikverein für Steiermark, auf Gastspielen (u.a. Lausanne, Ljubljana, Linz, Palma de Mallorca, Musikverein Wien und Taiwan) sowie in Symphonie-, Familien- und Kammerkonzerten in der Oper Graz. Überregionale Bedeutung hat das Orchester durch Fernsehaufzeichnungen (u.a. „Jonny spielt auf“, „Das Liebesverbot“, „Der Ring des Nibelungen“, „La traviata“), Rundfunkübertragungen und CD-Einspielungen (u. a. „Jenůfa“, „The Greek Passion“).

Die Grazer Philharmoniker arbeiteten mit bedeutenden Dirigenten zusammen, darunter Nikša Bazeza, Rudolf Bibl, Michael Boder, Sir Adrian Boult, Karl Böhm, Sergiu Celibidache, André Cluytens, Adam Fischer, Johannes Fritzschn, Lamberto Gardelli, Leopold Hager, Milan Horvat, Philippe Jordan, Berislav Klobučar, Ernst Krenek, Fabio Luisi, Bruno Maderna,

Philippe Jordan, Berislav Klobučar, Ernst Krenek, Fabio Luisi, Bruno Maderna, Lovro von Matačić, Zubin Mehta, Arnold Östman, Krzysztof Penderecki, Hermann Scherchen, Peter Schneider, Robert Stolz, Hans Swarowsky, Arturo Tamayo, Ulf Schirmer und Günter Wich. Auf Dirk Kaftan folgte 2017/18 Oskana Lyniv. Seit 2020/21 ist Roland Kluttig Chefdirigend der Oper Graz und der Grazer Philharmoniker.

On 1 September 1950, the '**Graz Philharmonic Orchestra**' was formed from the amalgamation of the Graz 'City Orchestra' with the 'Radio Orchestra of the Alpenland Broadcasting Group'. The tradition-steeped City Orchestra was the one to perform the Austrian premiere of R. Strauss' *Salome* and the world premiere of A. Bruckner's *Symphony No. 5*. The inauguration concert of the new orchestra took place in the Stefaniensaal on 4 September 1950 (conductor: Herbert Albert). Initially, the orchestra of 109 musicians performed not only in the opera, but also in the Schauspielhaus, the Landhaus, the Musikverein and in the studios of the Alpenland Broadcasting Group. Renamed the 'Graz Philharmonic' in 2018, today the orchestra is an integral component of cultural life in Graz. As Graz Opera's own orchestra, the Graz Philharmonic perform operas, operettas, ballets and musicals. As a concert orchestra, they present themselves in ten orchestral concerts and three soirées a year in the Musikverein für Styria, on guest appearances (e.g. in Lausanne, Ljubljana, Linz, Palma de Mallorca, the Vienna Musikverein and Taiwan) as well as in symphony, family and chamber concerts in the Graz Opera. The orchestra has acquired nationwide status through television recordings (e.g. *Jonny spielt auf*, *Das Liebesverbot*, *Der Ring des Nibelungen*, *La traviata*), radio broadcasts and CD recordings (e.g. *Jenůfa*, *The Greek Passion*).

The Graz Philharmonic co-operate with major conductors, including Nikša Bazeza, Rudolf Bibl, Michael Boder, Sir Adrian Boult, Karl Böhm, Sergiu Celibidache, André Cluytens, Adam Fischer, Johannes Fritzschn, Lamberto Gardelli, Leopold Hager, Milan Horvat, Philippe Jordan, Berislav Klobučar, Ernst Krenek, Fabio Luisi, Bruno Maderna,

Lovro von Matačić, Zubin Mehta, Arnold Östman, Krzysztof Penderecki, Hermann Scherchen, Peter Schneider, Robert Stolz, Hans Swarowsky, Arturo Tamayo, Ulf Schirmer and Günter Wich. As a successor to Dirk Kaftan, in the 2017/18 season Oksana Lyniv assumed the post of Principal Conductor of Graz Opera and the Graz Philharmonic. The designated Principal Conductor (as of September 2020) is Roland Kluttig.

Roland Kluttig ist seit der Saison 2020/21 Chefdirigent der Oper Graz und der Grazer Philharmoniker. Zuvor war er 10 Jahre Generalmusikdirektor in Coburg. In Graz dirigiert er Neuproduktionen von Wagners „Der fliegende Holländer“, „La Bohème“, Georg Friedrich Haas' „Morgen und Abend“. „Ariane et Barbe-Bleue“ und Szymanowkis „Król Roger“. Zentral ist auch seine kontinuierliche Zusammenarbeit mit der Staatsoper Stuttgart, wo er zuletzt die Aufsehen erregende Neuproduktion von Strauss' „Salome“ und eine weitere Neuproduktion von Mozarts „Le nozze di Figaro“ herausbrachte. Weitere Häuser, an denen er in den letzten Jahren arbeitete, sind die Oper Frankfurt (Weber „Euryanthe“), die Hamburgische Staatsoper (Korngold „Die tote Stadt“), die Oper Leipzig (Prokofiev „Die Liebe zu drei Orangen“), Opera National du Rhin, Opera Nice, Theater Bern und die schwedische Norrlandsoperan („Wozzeck“ und „Peter Grimes“).

Während seiner Coburger Zeit hat er insbesondere mit den Wagner-Produktionen – „Lohengrin“, „Parsifal“, „Rheingold“ – für überregionales Interesse gesorgt. Für sein Dirigat von Beethovens „Fidelio“ wurde er von der FAZ als Dirigent des Jahres bei der alljährlichen Umfrage der „Opernwelt“ nominiert. Mit innovativen Vermittlungsformaten und einer kontinuierlichen Erweiterung des Orchesterrepertoires in Richtung Barock und Moderne hat er in Coburg weit über die regionalen Grenzen hinweg gewirkt, was sich in Gastspielen des Orchesters, u.a. in London, und Produktionen für Deutschlandfunk Kultur widerspiegelte.

Als Konzertdirigent mit einem Repertoire von Rameau bis Lachenmann ist er regelmäßig zu Gast bei Orchestern wie

dem Konzerthausorchester Berlin, den Rundfunkklangkörpern in München, Stuttgart, Frankfurt und Leipzig, dem Orchestre Philharmonique du Luxembourg, London Philharmonia und Seoul Philharmonic. Seine Diskographie umfasst die erste Live-Einspielung von Schönbergs „Moses und Aron“ mit der Stuttgarter Staatsoper und Werke von Erwin Schulhoff mit dem Deutschen Sinfonieorchester Berlin.

Kluttig stammt aus Sachsen, hat an der Dresdner Musikhochschule studiert, war Stipendiat des Dirigentenforums des Deutschen Musikrates, der Akademie Schloss Solitude und der Herbert von Karajan Stiftung. Entscheidende Impulse erhielt er durch die Zusammenarbeit mit Dirigenten wie Peter Eötvös und John Eliot Gardiner.

Roland Kluttig will start working as chief conductor of the Graz Opera and the Grazer Philharmoniker in the 2020/2021 season. Previously he had been general music director in Coburg for 10 years.

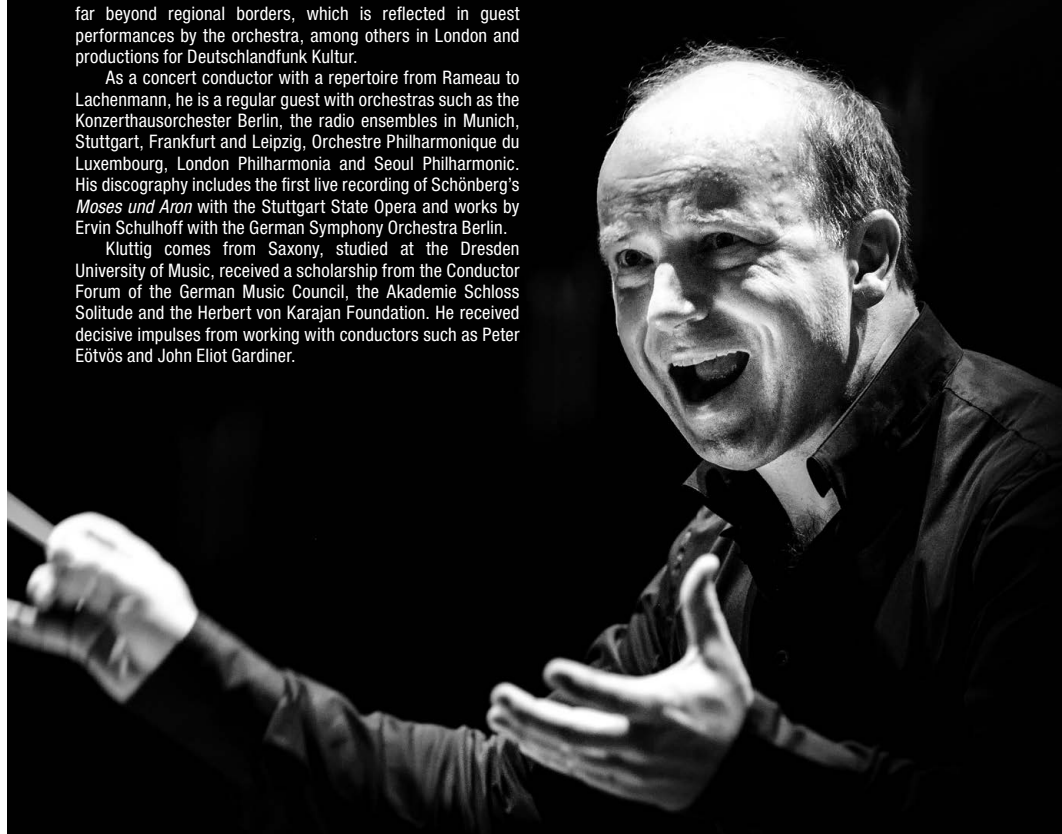
In his first season in Graz he will i.a. bring out new productions of Wagner's *The Flying Dutchman* and Weinberg's *Passenger* at the Graz Opera, where he has already celebrated great successes with Dukas' *Ariane et Barbe-Bleue* and Szymanowki's *Król Roger* in recent years. Another key aspect is his continuous collaboration with the State Opera in Stuttgart, where he recently released the sensational new production of Strauss' *Salome* and another new production of Mozart's *Le nozze di Figaro*. Other houses where he has worked in recent years are the Frankfurt Opera (Weber *Euryanthe*), the Hamburg State Opera (Korngold *Die tote Stadt*), the Leipzig Opera (Prokofiev *The Love for Three Oranges*), Opera National du Rhin, Opera Nice, Theater Bern and the Swedish Norrlandsoperan (*Wozzeck* and *Peter Grimes*).

During his time in Coburg, in particular with the Wagner productions - *Lohengrin*, *Parsifal*, *Rheingold* - he attracted national interest. For his conducting of Beethoven's *Fidelio* he was nominated by the FAZ as Conductor of the Year in the annual *Opernwelt* survey. With innovative communication formats and a continuous expansion of the orchestra repertoire in the direction of baroque and modern, he worked in Coburg

far beyond regional borders, which is reflected in guest performances by the orchestra, among others in London and productions for Deutschlandfunk Kultur.

As a concert conductor with a repertoire from Rameau to Lachenmann, he is a regular guest with orchestras such as the Konzerthausorchester Berlin, the radio ensembles in Munich, Stuttgart, Frankfurt and Leipzig, Orchestre Philharmonique du Luxembourg, London Philharmonia and Seoul Philharmonic. His discography includes the first live recording of Schönberg's *Moses und Aron* with the Stuttgart State Opera and works by Ervin Schulhoff with the German Symphony Orchestra Berlin.

Kluttig comes from Saxony, studied at the Dresden University of Music, received a scholarship from the Conductor Forum of the German Music Council, the Akademie Schloss Solitude and the Herbert von Karajan Foundation. He received decisive impulses from working with conductors such as Peter Eötvös and John Eliot Gardiner.





COMPACT DISC 1

• 1 - Vorspiel

ERSTER AKT

ERSTES BILD

„SCHIFF“

Von Sonnenlicht überflutetes Schiffsdeck. Das Schiff überquert den Ozean. Lisa und Walter stehen an Deck und genießen die herrliche Aussicht.

WALTER

• 2 - Das Ufer in der Ferne ist nicht mehr zu sehn!
Und wir sind ganz allein hier, ganz allein.

LISA

Ja, Liebster!

WALTER

Adieu, Europa! Deutschland, adieu!
Nun schwenk dein Taschentuch und sag dem Land adieu!
Na, Lieschen?

LISA

Nein, Liebster.
Ich bin so glücklich, froh, dass wir zusammen sind.

(Ein Steward kommt mit einem Tablett voller Erfrischungsgetränke vorbei.)

STEWARD *(sich an Lisa wendend)*

Orangeade? Pepsi-Cola?

LISA

Herzlichen Dank!

• 1 - Prelude

ACT ONE

SCENE 1

‘THE SHIP’

The deck of an ocean-going liner bathed in sunshine. Lisa and Walter are admiring the splendid view.

WALTER

• 2 - The shore has long since vanished. The endless sea!
And we are all alone here. We're all alone!

LISA

Yes, darling!

WALTER

Farewell to Europe, to Germany, goodbye!
D'you want my handkerchief to wave the world goodbye? No,
Lieschen?

LISA

No, darling.
I'm just so happy, glad to be together with you!

(steward comes by with a tray of refreshments)

STEWARD *to Lisa*

Orangeade? Pepsi-cola?

LISA *to Walter*

I'm quite all right.

STEWARD *(sich an Walter wendend)*

Sir?

(Walter trinkt ein Glas Orangeade und dankt dem Steward mit einem Kopfnicken.)

STEWARD

Vielleicht möchten die Herrschaften tanzen?
Es wird in den Salon gebeten.
(geht ab)

WALTER

Mein kleines Lieschen!
Weißt du noch – unser erster Tanz?

LISA

Ja, Liebster.

WALTER

Du warst ja so still und so traurig.
Ich hab' dich gesehn - und alles war wie verändert.
Ich vergaß alles Unglück der Welt mit dir ...
Der Krieg war vorbei und die Welt in Trümmern,
und wir waren tanzen, waren tanzen ...
Zwei Wesen ohne Obdach, rings um uns nahmen
wir nichts mehr wahr.
Nur die Liebe ... Weißt du noch?

LISA

Ja, alles.
Nur dadurch lebe ich.

WALTER

Fünfzehn Jahr sind wir schon verheiratet,
doch ich bin verliebt wie ein Schuljunge.
Und diese Schiffsreise ist wie eine zweite Hochzeitsreise.

LISA

Ja, Liebster.

STEWARD *to Walter*

Sir?

(Walter drinks a glass of orangeade and thanks the Steward with a nod)

STEWARD

If the Lady and Gentleman wish,
there is dancing in the saloon.
(He leaves)

WALTER

My dearest Lieschen,
can you remember our first dance?

STEWARD

Yes, darling.

WALTER

You appeared so withdrawn, so unhappy, but as soon as
I saw you the world – around me was changed for good. I
forgot all my troubles - at the end of the war with the world in
ruins! But we were only dancing, only dancing!
We had no home and no money,
but the two of us did not notice that.
We were lovers,
do you remember?

LISA

Of course,
I do. You saved me, saved my life!

WALTER

And though we've been married fifteen years
I'm still in love like a schoolboy. So now this sea voyage seems
somehow to be a second honeymoon.

LISA

Yes, darling.

WALTER
Doch sieh nur, dieser Schuljunge
hat jetzt graue Haare ...
Verflucht sei jener Krieg!
Verkrüppelt hat er unsre Seelen!

LISA
Warum darüber traurig sein?
Du sagtest selbst: „Dies ist unsre Hochzeitsreise.“

WALTER
So düstere Gedanken über dunkle Zeiten
sind nichts für dich, zu der Zeit
warst du noch ein Kind, ein junges Mädchen.

LISA
Ja, Liebster.

Auf dem Deck erscheint eine schlicht, doch elegant gekleidete Frau und bleibt an der Seite stehen, halb dem Publikum zugewandt. Sie sieht Lisa und Walter nicht. Lisa schaut unablässig auf die Unbekannte.

WALTER
Drei Jahre sind im Nu vorbei.
Brasilien wird dir bestimmt gefallen.
Was hast du, mein Kleines?
Wo schaust du hin?

LISA
Diese Frau da ...
(Walter dreht sich zu der Unbekannten um.)

WALTER
Was ist so verwunderlich?

LISA
Sie scheint mir irgendwie ein wenig seltsam.

WALTER
And look how the schoolboy
seems to be getting older.
The war has left its mark-
the past deforms our inner being!

LISA
Let's not remember such hateful things.
Did you not say yourself: "This is our second honey-moon."

WALTER
Depressing thoughts about those dark depressing times
are not for you for after
all you were then still a mere child.

LISA
Yes, darling!

A woman appears on deck, elegant but modestly dressed. She stays to one side, half turned towards the audience. She does not see Lisa and Walter. Lisa stares at the stranger.

WALTER
Three years will pass by in a flash:
you will learn to love Brazil,
I'm sure of it. What's the matter, my darling?
What startled you like that?

LISA
See that woman there ...
Walter looks at the stranger

WALTER
Why should she make you nervous? Do you find her disturbing?

LISA
There's something strange about her manner, unearthly.

WALTER
Ach was, ist wohl nicht mehr die Jüngste,
scheint nachdenklich ...
(Lisa versucht sich hinter der Schulter von Walter zu verstecken; gleichzeitig drängt es sie, näher an die Unbekannte heranzukommen, um sie genauer anzusehen.)
Was hast du denn, Lieschen?
Gib Antwort! Lieschen!

Ein Lichtstrahl fällt in die Dunkelheit der Unterbühne und man sieht Auschwitz. Mit dem Rücken zum Publikum, die Hände an der Hosennaht, steht Lisa in SS-Uniform vor der Oberaufseherin.

OBERAUFSEHERIN
• 3 - Was ist los mit Ihnen, Aufseherin Franz?
Warum so zögerlich?
Das gehört sich nicht für Sie!
Sie dienen dem Vaterland und dem Führer!

Auf dem Schiff beugt sich Lisa über die Reling und hört angespannt dem Dialog zu. Walter schaut ihr beunruhigt ins Gesicht.

LISA *(als Aufseherin)*
Zu Befehl.

OBERAUFSEHERIN
An die Arbeit!

LISA
Zu Befehl.
(Das Bild von Auschwitz verschwindet.)

LISA *(auf dem Schiff, flüsternd)*
Zu Befehl.

WALTER
Fühlst du dich nicht wohl? Bist du seekrank?

WALTER
Not really - middle aged -
her thoughts are far away...
(LISA tries to hide behind Walter's shoulder, but at the same time is compelled to stare at the stranger)

... is something's wrong, Lieschen?
Just tell me, Lieschen!

A beam of light illuminates the lower part of the stage, revealing an image of Auschwitz. We see Lisa in SS uniform standing in front of the senior overseer, standing to attention with her back to the audience.

SENIOR OVERSEER
• 3 - Is something wrong, Aufseherin Franz?
Why hesitate? That's not like you.
Remember: you are serving
the Fatherland and the Führer!

On the ship, Lisa leans over the railing, anxiously listening to this dialogue. Walter watches her with apprehension.

LISA
At once, ma'am.

OVERSEER
Than do it!

LISA
At once, ma'am!
(The vision of Auschwitz disappears.)

LISA *on the ship, in a whisper*
At once, ma'am!

WALTER
Are you feeling ill? Are you sea-sick?

LISA
Nein, ich habe Kopfweh.

WALTER
Schlimmes?

LISA
Ja, ja. Ich geh in die Kabine.
Ich bleib nicht lange.
Du musst mich nicht begleiten.
(*Lisa geht ab.*)

In der Kabine. Die Bullaugen sind geöffnet. Lisa sitzt vor dem Spiegel.

LISA
• 4 - Marta? Kann das Marta sein?
Nein, unmöglich!
(*Lisa ändert hastig ihre Frisur.*)
Warum hat sie sich nicht abgewendet?
Vielleicht hat sie mich erkannt?!
(*schaut in den Spiegel.*)
Oh je, wie blass ich bin!
Hast dich erschrocken, Anna-Lisa Franz?
So ein Quatsch!
Wovor sollt' ich mich fürchten?
Vor wem sollt' ich mich fürchten?
Ich hab' vor niemandem, niemandem Angst.
's ist vergessen. Marta ist lange tot.
Sie blieb bei denen an der Schwarzen Wand.

CHOR (*Bässe hinter der Bühne*)
Schwarze Todeswand, schwarze Todeswand –
dein letzter Blick, bevor es vorbei war.

LISA
Marta? ... Ich glaub's nicht.
Nein, ich glaub's nicht!

LISA
No, just a migraine.

WALTER
A bad one?

LISA
Yes. I'll go below. I won't be long.
You stay out here.
I'll be back!
(*She exits*)

In the cabin. LISA is sitting in front of the mirror. The portholes are open.

LISA
• 4 - Marta? Could it really be her?
No, it can't be.
(*She hurriedly rearranges her hair.*)
Why did she not even look in my direction?
I can't tell ...did she recognize me?
(*She looks in the mirror*)
Just look how pale I am!
Were you frightened, Anna-LISA Franz?
What nonsense!
What is there to frighten me,
who should I be afraid of?
No, there is no-one to make me afraid.
It's all forgotten. Marta has long been dead,
for no-one ever came back from the Black Wall.

CHORUS (*basses, off-stage*)
Pitch black wall of death, pitch black wall of death,
the last thing you saw before oblivion.

LISA
Marta? It can't be- no -
impossible.

CHOR
Das Blut ward niemals kalt
im Hof auf den Steinen,
lautlos des Todes Schritt.
Im Nebel dumpfe Todesstille, Todesstille.
Und nur die Schreie, das Stöhnen.

LISA
Die Ähnlichkeit ...

CHOR
Schwarze Todeswand, schwarze Todeswand.
Der Glockenton, Glockenton, Glockenton.

LISA
Das ist alles Unsinn!
(*Lisa drückt auf einen Knopf an der Wand.
Der Steward erscheint.*)
Meine Bitte ist vielleicht ein wenig heikel.
Ich möchte wissen,
wer diese einsame Dame auf dem Deck ist.
Wohin ihre Reise geht.

STEWARD
Aber Madame ...

LISA
Ich werde Sie gut bezahlen.

STEWARD
Aber Madame ...

LISA
Ich bitt' sie;
sie wird belohnt, die Gefälligkeit.
Und nun gehn Sie!
(*Der Steward geht ab. Walter erscheint.*)

CHORUS
Their blood still warm and fluid
on the stones in the yard,
the soundless tread of death.
The silence and the mist, the silence of the dead, the cries
and groans of the living.

LISA
It looked so like her!

CHORUS
Pitch black wall of death, pitch black wall of death.
The tolling bell, tolling bell, tolling bell.

LISA
It is utter nonsense!
(*She presses the service bell.
A steward appears.*)
Can you help me? It's a delicate matter.
Can you find out who that woman is who is standing alone
there on the upper deck?
Find out where she is bound.

STEWARD
But Madam ...

LISA
Don't worry. You'll be well rewarded.

STEWARD
But Madam ...

LISA
I beg you.
I will not forget such a favor.
Now leave me!
(*The Steward exits. Walter enters*)

WALTER
Wie geht's? Was macht dein Kopf?
Kommst du nun mit zum Tanzen?

LISA
Ich weiß nicht, ob ich gehen soll ...

WALTER
Ach, komm, man erwartet uns,
allein ist's mir peinlich.

LISA
Na gut, dann ... lass uns gehn.

WALTER
Lass uns gehn!

Walter öffnet die Tür und lässt Lisa vorangehen. Lisa geht den Gang entlang und sieht die Unbekannte direkt auf sich zukommen. Lisa dreht sich auf dem Absatz um und läuft – Walter mit sich ziehend – zurück in die Kabine. Walter schaut sie mit Befremden an. Lisa schließt die Tür ab und lehnt sich mit dem Rücken daran.

LISA
Nirgendwo werd' ich hingehn!

WALTER
Was ist los?!

LISA
Ach, frag mich nicht.
(Lisa schließt das Bullauge.)

WALTER
Was verbirgst du?
Wer ist denn diese Frau?
Und warum hast du Angst vor dieser Frau?

WALTER
How are you? How is the head?
Shall we go to the dance?

LISA
I don't know if I want to dance.

WALTER
Oh come. We're expected!
I don't want to go alone.

LISA
All right. Let's go. Let's go!

WALTER
Let's go!

Walter opens the door to let Lisa go first. She goes out into the corridor and sees the stranger walking straight towards her. Lisa immediately turns round and drags Walter back into the cabin. He looks at her with amazement as she locks the door and stands with her back pressed against it.

LISA
No, I can't, I can't go out.

WALTER
What is wrong?

LISA
Don't even ask!
(She closes the porthole.)

WALTER
What are you hiding?
What does this woman mean?
Why on earth should she fill you with terror?

LISA (*verliert die Beherrschung*)
Ich und Angst vor Marta?
Sie verdankt mir ihr Leben!
Ich und Angst vor Marta?
Sie ist doch tot!

WALTER
Du sprichst in Rätseln!
Was für eine Marta?
Du kennst diese Frau?
Wer ist tot?
Wem hast du 's Leben gerettet?

LISA
Ich will nicht drüber reden.

WALTER
Ich muss es wissen!
Du willst nicht?
Soll ich sie dann selber fragen?

LISA
• 5 - Sei still, sei still!
Sie war in der Hölle, in Auschwitz.

(Walter und Lisa schauen einander an. Beide sind erschüttert über das unerwartet herausgerutschte Geständnis.)

WALTER
Und du warst auch dort?

LISA
Ja.

WALTER
Und bei der SS?

LISA
Ja, Walter.

LISA (*losing control*)
Me afraid of Marta?
When I saved her life?
Me afraid of
Marta, when she is dead?

WALTER
You're talking in riddles!
Who is Marta?
You knew her before?
Who is dead?
Who was it whose life was saved? You have to tell me?

LISA
I do not want to discuss it.

WALTER
If you will not,
then must I ask
her myself?

LISA
• 5 - Be quiet! Be quiet!
She was there in that hell, in Auschwitz.

(Walter and Lisa look at each other, astounded by this abrupt confession.)

WALTER
And you were there too?

LISA
Yes.

WALTER
And you were there too, and in the SS?

LISA
Yes I was there too!

WALTER
Du, Lisa?

LISA
Das war unsre Pflicht, es war ein Befehl.
Ich glaubte an den Führer.

WALTER
Ein Alptraum!
Ach, zerstört sind alle Lebenspläne ...

LISA
Walter, Walter, Walter!

WALTER
Ein ehrenhafter Deutscher
mit einer von der SS zur Frau!
Wie konntest du mich derart täuschen,
mich so sehr hinters Licht zu führen
durch dein Schweigen?
Das ist unglaublich, ungeheuerlich, ungeheuerlich!
Morgen werden es die Zeitungen der ganzen Welt ausposaunen:
BRD-Diplomat Kretschmer mit SS-Aufseherin Franz
verheiratet.
Bevor er sein Bestimmungsland erreichen konnte,
wurde er seines Amtes enthoben."
Ein böser Scherz!

LISA
Walter, hör' mich bitte an ...

WALTER
Ist das noch nicht alles?
Kommt da noch ein Schlag, noch einer?

LISA
Ich fürchtete nur eins – dass ich dich verliere!
• 6 - Die Angst hat mir nachts die Kehle zugeschnürt.
Du schiefst, und ich lag wach die ganze Nacht.

WALTER
You, LISA?

LISA
That was our duty. Those were our orders
from our beloved Führer!

WALTER
A nightmare!
All our plans and dreams destroyed in an instant!

LISA
Walter, Walter, Walter!

WALTER
The honorable German diplomat
with an SS wife!
How could you dare to lie to me,
to practice such a mean deceit,
deceit by silence?
It's unbelievable, it's hideous, it's despicable, despicable!
It's such a monstrous, base deceit! Tomorrow the papers will
blazon it out: "West German diplomat
married to an SS overseer.
Before he even reached his post, he handed in his
resignation!"
That's a very sick joke!

LISA
Walter, won't you let me speak?

WALTER
Are there more surprises?
Isn't that it all? What else?

LISA
The only fear I have is that I might lose you.
• 6 - That fear gripped me by the throat at night.
You slept while I would stare at the dark,

Am liebsten hätte ich geschrien!
Versteh doch, Liebster,
ich hab mich nicht selbst dort gemeldet.
Gezwungen wurde ich ... durch Befehle ...

WALTER
Wer ist diese Marta? Marta?

LISA
Marta ist Polin, sie war ein Häftling.
Sie war besonders, ... ich weiß selbst nicht warum.
Stolz und Verachtung, Hass ... – all das zusammen.
Ich wollte sie zu meiner Untertanin machen.
Oh, du darfst nicht denken,
dass ich beteiligt war an den Gräueltaten von Auschwitz.

WALTER
Rede weiter!

LISA
Ich habe niemals jemand geschlagen.
Das wussten sie zu schätzen, zu schätzen!
Ich hab für Marta so viel getan:
ihr Medikamente gebracht,
ein Rendezvous mit dem Liebsten,
ganz heimlich, mit dem Geliebten, ermöglicht!
Das alles gab es, gab es in Auschwitz!

WALTER
Was geschah mit ihr,
was geschah mit Marta?

LISA
Sie hat meine Hilfe,
meine Güte nicht zu schätzen gewusst.
Für ein schweres Vergehen,
da kam sie in den „Todesblock“.
Und das war das Ende ...
Aus ihm kam keiner lebend mehr heraus.
Es tat mir leid für sie ...

stare at the dark!
How I longed to cry out,
you understand me? I never volunteered to go.
I had my orders- I had to obey!

WALTER
Tell me who is Marta? Marta?

LISA
Marta: she is a Polish prisoner,
but she had something special, I don't know what:
contempt, and hatred and pride all mixed together.
I wanted to break that obdurate girl,
but don't you imagine
that I took part in all the brutal horrors of Auschwitz.

WALTER
Keep on talking.

LISA
I never once took part in beating anyone.
They knew that I would never do that.
That's why they liked me. I did all I could to help her.
I bought her medicines. I even helped her in secret
to see him yes, to meet her precious lover.
Such things did happen, even in Auschwitz.

WALTER
And what happened to her?
What became of Marta?

LISA
She did not really appreciate
my acts of kindness.
She committed serious offences
and so was sentenced to the death block.
That was the end of her.
The death block: no-one has ever come out alive.
But I felt sorry for her.

WALTER
Dein Wärterinnenmitleid nehm' ich dir nicht ab.

LISA
Oh, straf' mich nicht, nicht nötig,
hör mir zu, ich sag dir alles,
ich sag dir alles ...
Mit Marta – da war's nicht leicht.
Nicht ich – sie hat mich klein gekriegt
mit ihrem Starrsinn,
mit ihrem eisernen Schweigen ...
Wir wurden gehasst, Walter, von ihnen allen!
Selbst an der Schwelle zum Tode
hatte Marta diesen Blick,
diesen schmerzvoll-hasserfüllten,
stechenden Blick ...

WALTER
Wenn die Passagierin diese Marta ist,
verdamm't, sind wir erledigt!

LISA
Nein, nein, nein!
Das ist nicht Marta!
Sie konnte nicht überleben, überleben.
Aus dem „Todesblock“ kam keiner zurück,
kam niemand mehr heraus!

WALTER
Ich versuche dich zu verstehen:
Warst du ein Stück Treibholz, das in den
Wasserstrudel hineingesogen wurde?

LISA
Mein Walter!

(Es klopft an der Tür. Der Steward kommt zurück.)

WALTER
I don't think that a Warden's pity is worth much.

LISA
Don't make me guilty
till you hear me speak.
Give me a chance to tell you everything.
It didn't work with Marta.
I lost, and she broke me
with her unyielding obstinacy,
with her implacable silence.
Those people know how to hate, Walter, all of them.
Even on the brink of extinction
she wore the same
unbending expression
full of such contempt and loathing.

WALTER
If it turns out that this passenger is Marta we're ruined!
We are finished!

LISA
No, no, no,
that is not Marta.
I know she could not have survived, no-one could.
For no-one ever came back from the death block,
no-one came out alive!

WALTER
Do I understand you correctly:
If a torrent sweeps a matchstick into the abyss,
it is the matchstick that is guilty?

LISA
Dear Walter!

(A knock on the door. The Steward returns.)

STEWARD
Madame, ich habe gegen die Regeln verstoßen
und Ihre Bitte ausgeführt.
Diese Dame ist Engländerin.
Sie fährt nach Brasilien.
Ihre Kabine hat die Nummer 45.
Sie reist allein, Madame.
(Der Steward nimmt von Lisa Geld entgegen und geht ab.)

LISA
• 7 - Fort, Gespenster der Vergangenheit!
(Lisa öffnet wieder das Bullauge.)

WALTER
Mein Gott!
Wie ist doch alles einfach!
Wir Deutschen quälen uns selbst gern mit Zweifeln,
mit Schreckenphantasien und nebligen Geheimnissen.
Sentimental sind wir.
Doch diese Eigenschaft macht uns reiner.

*Lisa und Walter fassen sich an den Händen und gehen aus
der Kabine hinaus an Deck. Die unbekannte Frau steht an
derselben Stelle und schaut in die Ferne. Walter und Lisa bleiben
unwillkürlich stehen.*

WALTER
Hast du wirklich alles gesagt?

CHOR *(hinter der Bühne)*
Na los, so sag's, so sag's, na los!

LISA
Alles, alles!

CHOR
Nein, nein, nein, nein!
Das war die halbe Wahrheit, du hast nicht alles gesagt!

STEWARD
Madame, I have contravened the regulations,
but carried out your request.
The woman is bound for Brazil
in cabin 45, travelling alone.
She is British.

(He receives some money from Lisa and leaves.)

LISA
• 7 - Gone are all the grim ghosts of the past!
(She opens the porthole.)

WALTER
My God!
It seems to be so simple.
We Germans revel in our doubts and guilty consciences.
We linger in the mists of dark and lurid fantasies.
We are too sentimental:
this gives our character its strength and purity.

*Lisa and Walter link arms and leave to go up on deck. The
stranger is standing in the same place, gazing out to sea. Walter
and Lisa stop, involuntarily*

WALTER
Have you really told me everything?

CHORUS *(Basses, off-stage)*
Confess it all, confess it all!

LISA
I told you everything!

CHORUS
No, no, no, no, no!
There's much more to tell, there's much more to tell.

LISA
Alles! Alles! Alles!

CHOR
Dann werden jetzt einmal andere sprechen, sprechen;
jetzt mögen andere sprechen!

ZWEITES BILD
„APPELL“

Eine Glocke läutet. Das Licht im oberen Teil der Bühne erlischt, während es im unteren Teil angeht und immer heller wird. Rechts und links an den Seiten der Bühne sind zwei Treppen. Lisa beginnt langsam die rechte Treppe, die Unbekannte die linke Treppe herunterzugehen. Auf der Mitte der Treppe angekommen bleiben beide Frauen stehen und schauen angestrengt nach unten.

Walter tritt ein Stück von der Deckkante zurück und setzt sich, seitlich vom Publikum, auf eine Chaiselongue.

Unten erscheint Auschwitz: Lange, niedrige Baracken, Wachtürme, Betonpfeiler, nach oben gebogen wie Krallen, Scheinwerfer und Stacheldraht, mit dem hier alles umwickelt ist - die Erde und der Himmel.

Die Lagerglocke schlägt gleichmäßig weiter. Früher Morgen. Auf dem offenen Platz findet der Appell der Häftlinge statt. In Reih und Glied angetreten stehen sie in gestreifter Kleidung vor der Baracke. Aufseher schreien auf Deutsch die Nummern der Häftlinge: 7566 ... 7894 ... 17195 ... Ein wenig abseits steht eine Gruppe von SS-Leuten und verfolgt den Appell. (7566 war die Nummer von Zofia Posmysz.)

1. SS-MANN
• 8 - Wie langweilig ist's hier, Hans!
Kein Club, kein Kino
und leider auch kein Kabarett ...
Kommst um vor Langeweile.

2. SS-MANN
Doch hier ist's amüsanter als dort an der Ostfront.

LISA
I told you everything!

CHORUS
Let others have the chance to tell the truth.
Let them speak! Let others have the chance to speak!

SCENE 2
'ROLL CALL'

A bell rings. The light cross-fades from the upper to the lower part of the stage. We see two staircases on the left and on the right of the stage. Lisa and the unknown woman slowly descend their respective staircases, pausing in the middle to look down anxiously.

Walter moves away from the edge of the deck and sits in profile in a chaise longue.

On the lower part of the stage, Auschwitz appears: long, low barracks, watch towers, concrete pillars curving upwards like claws, searchlights and barbed wire surrounding everything-earth and sky.

The camp bell continues to ring steadily. It is early morning and the roll call is taking place in the square. The prisoners, in their striped uniforms, arrange themselves in front of the barracks. The overseers shout their numbers in German: 75661 ... 7894 ... 17195 ... A group of SS men stand a little apart and observe the roll call.

1st SS OFFICER
• 8 - How boring is it here, Hans!
No club, no cinema
and unfortunately no cabaret either ...
You could die of boredom.

2nd SS OFFICER
But you would die faster if you were at Stalingrad!

Immerhin kannst du schießen,
aber niemand schießt auf dich.

1. SS-MANN
Wo hat man nicht Probleme, zum Teufel auch!
Die Feinde des Reichs umzubringen,
ist ganz einfach, doch wohin mit den Leichen?
Immerhin sind's pro Tag 20.000!
Ja, das ist nicht einfach.

2. SS-MANN
Unsere Arbeit, meine Herrn,
ist nicht immer angenehm,
doch immerhin ehrenvoll.
Wir führen den Willen des Führers aus!
Wir säubern die Erde für das Große,
das Deutsche Reich.
Hier in Auschwitz machen wir Geschichte.

3. SS-MANN
Nur schaffen wir das nicht schnell genug.
Nicht zwanzigtausend,
sondern einhundert, zweihunderttausend, tausend ...
Wir müssten pro Tag eine Million liquidieren!

OBERAUFSEHERIN
Der Führer wird uns die entsprechenden Mittel geben.

1. SS-MANN
Die Menschenvernichtung ist auch eine Wissenschaft.

2. SS-MANN
Besonders auch beim Töten der Feinde
muss Ordnung herrschen, ja, Ordnung muss sein.

1. SS-MANN
Ja, Ordnung, ja, Ordnung muss sein.
*Erneut werden die zwei Frauen auf den Treppen angeleuchtet;
doch jetzt sind sie anders gekleidet: Lisa in schwarzer SS-*

Here you can still use your rifle,
but no-one is firing back!

1st SS OFFICER
Well everywhere has problems/downsides, damn it all!
We are purging the Reich of its enemies:
that is simple! But how to dispose of the corpses
when it's twenty thousand a day?
Now that is a problem.

2nd SS OFFICER
What we must do here
is for certain not always agreeable,
but our work gives
us honor: to carry out the will of the Führer,
to purify the soil of our Fatherland,
the German Reich!
Here in Auschwitz we are making history.

3rd SS OFFICER
But we are doing it too slowly.
Not twenty thousand, but one hundred,
two hundred thousand, a million! a million per day!
That is the rate we should aim for!

SENIOR OVERSEER
The Führer will give us the appropriate means.

1st SS OFFICER
Human extermination is also a science.

2nd SS OFFICER
And even in the death of our enemies
we must have order, yes order!

1st SS OFFICER
We must have order!
*The two women in the stairs are lit up once again, but now LISA
is dressed in her SS uniform and Marta in striped overalls. They*

Uniform, Marta in gestreifter Häftlingskleidung. Sie kommen schnell die Treppen hinunter. Marta stellt sich in die Reihe der Häftlinge, Lisa gesellt sich zur Gruppe der SS-Männer.

3. SS-MANN
Menschen sind schlechtes Brennholz.
Sie wollen nicht brennen.

1. SS-MANN
Nichts als Scherereien ...

2. SS-MANN
... hat man mit ihnen!

3. SS-MANN
Fräulein Franz, wir warten auf Sie!

1. SS-MANN
Sie sind heute so bezaubernd
wie nie zuvor, Fräulein.

3. SS-MANN
Schönheit zu verbergen, Fräulein Franz,
wäre ein Verbrechen.

2. SS-MANN
Sie dürfen Ihre Schönheit nicht
in einer Soldatenuniform verstecken.

1. SS-MANN
Fräulein Franz ...

1., 2. und 3. SS-MANN
Auch nicht in einer Uniform der SS!

CHOR (Häftlinge, auf der Bühne)
• 9 - Gitterstäbe schirmen dich ab vom Himmel,
in Auschwitz.
Gitterstäbe trennen dich von der Sonne,

come down quickly. Marta joins the row of prisoners, and LISA joins the Officers

3rd SS OFFICER
Bodies are lousy as firewood:
they just do not want to burn!

1st SS OFFICER
That's what makes it hard work.

2nd SS OFFICER
Very hard work!

3rd SS OFFICER
Fräulein Franz, we were waiting for you!

1st SS OFFICER
Today you are more beautiful
than ever, Fräulein!

3rd SS OFFICER
Hiding such loveliness, Fräulein Franz,
would be a crime.

2. SS-MANN
You mustn't hide your beauty
in a soldier's uniform.

1st SS OFFICER
Fräulein Franz!

1st, 2nd, 3rd SS OFFICER
Even in the uniform of the SS!

CHORUS (Prisoners, on stage)
• 9 - Stanchions shield you from the sky,
in Oswiecim.
Stanchions separate you from the sun.

in Auschwitz.
Man nennt dich Gefängnis, Gefängnis,
Auschwitz.
Arbeitslager nennt man dich auch,
Zwangsarbeitslager, Auschwitz.
Ein Gefängnis entlässt dich in Freiheit.
Aus dem Lager kann man zurückkehren,
kann man zurückkehren.
Aber deine Tore verlässt niemand lebend,
deine Tore öffnen sich nur nach innen.
Auschwitz, Auschwitz.

(Der Appell ist beendet. Die Häftlinge und SS-Leute gehen ab. Auf der Bühne bleiben Lisa und die Oberaufseherin.)

OBERAUFSEHERIN
• 10 - Du hast gut gelernt, mein Kindchen:
Kannst die Häftlinge mit deren Hilfe leiten.

LISA
Man muss in seinem Trupp eine Vertrauensperson haben.
Ihr gehorchen sie besser als uns.

OBERAUFSEHERIN
Bravo!

LISA
Ich hab mir eine ausgesucht.

OBERAUFSEHERIN
Wen denn?

LISA
Polin, junges Ding ...
sie heißt Marta.
Starker Charakter ...
Und so gefällt mir das.

In Oswiecim.
They call you prison, prison
Oswiecim.
You are also called labour camp,
concentration camp, Oswiecim.
A prison releases you at liberty.
One can return from the camp
one can return.
But nobody leaves your gates alive
your gates only open inward.
Oswiecim, Oswiecim.

(The roll call is over. The prisoners and SS officers leave. LISA is left alone with the senior overseer.)

OVERSEER
• 10 - You have learned well how to control
the prisoners with their help.

LISA
To do that you must have someone in the squad who will work
for you. They always obey her better than us.

OVERSEER
Bravo!

LISA
I've got my eye on a girl.

OVERSEER
Which one?

LISA
Polish, 20ish,
she's called Marta-
forceful and stubborn -
and somehow I like them strong.

OBERAUFSEHERIN
Mir auch. An die Arbeit.

(Lisa und die Oberaufseherin gehen ab. Marta steht am anderen Ende der Bühne und schaut der abgehenden Lisa nach.)

MARTA
Sie beobachtet mich unablässig.
Sie ist so höflich und aufmerksam.
Was bedeutet das wohl?
Vielleicht ist diese Deutsche eine gute Frau?
Kann es sein, dass sie ein Mensch ist?
Wozu braucht sie mich?
Wozu, wozu, wozu?

DRITTES BILD
„BARACKE“

Abend. Frauenbaracke. Die Häftlinge kommen von der Arbeit zurück. Einige von ihnen sind erst seit heute im Lager. Sie drängen sich am Eingang zusammen und blicken sich ängstlich um. Eine wahnsinnig gewordene Alte läuft ihnen entgegen.

ALTE
• 11 - Neuzugänge, Neuankömmling, ha, ha, ha!
Neulinge, Neulinge, ha, ha, ha ...!

YVETTE (*verängstigt*)
Eine Hexe! Eine Hexe!

ALTE
Wie dick und wie wohlgenährt sie sind,
seht doch nur, ha, ha, ha ...!
Ha! Ha! Ha! ...

VLASTA
Kneif mich, kneif mich, kneif mich –
oder träume ich das nur?

OVERSEER
Me too! Let's get to work!

(LISA and the Overseer exit. Marta watches them from the other side of the stage.)

MARTA
She's always watching every move I make.
She's so attentive and so very polite,
but what does that mean?
Maybe this German soldier is a woman too?
Could she also have humanity?
What does she want from me?
What does she want from me?

SCENE 3
‘BARRAKS’

Evening in a female barracks. The prisoners return from work. Some of them are new arrivals. They huddle together anxiously at the entrance, where they encounter a mad old woman.

OLD WOMAN
• 11 - Fresh arrivals! Fresh arrivals! Ha ha ha!
Fresh arrivals, fresh arrivals, fresh arrivals! Ha ha ha ha ha!

YVETTE (*scared*)
She is a witch, she is a witch!

OLD WOMAN
How fat, plump, and so well fed they
look these new arrivals! Ha ha ha!
Ha! Ha!

VLASTA
Pinch my arm pinch my leg, pinch my cheek
to prove that I am dreaming!

ALTE
Ihr seid erledigt!
Der einzige Ausgang geht durch
den Schornstein des Krematoriums!
Ha! Ha! Ha! Ha!

YVETTE
Eine Hexe! Eine Hexe!!

VLASTA
Kneif mich, kneife mich!
Oder träume ich das nur?

MARTA
Hab keine Angst, mein Kind, hab keine Angst ...
Sie ist eine arme Frau.
Ihr Verstand ist wirr geworden.
Von allen, die mit ihr neulich eingetroffen sind,
hat nur sie überlebt.

VLASTA
Und die andern?
Woran sind sie gestorben?

ALTE
An Schnupfen, an Schnupfen, du Dummchen,
du Dummchen, du Dummchen!
Ha! Hier stirbt man an Schnupfen,
an Schnupfen! An Schnupfen!

KRYSTINA (*zu den Frauen*)
• 12 - Kommt herein und macht es euch bequem.
Und sagt, wer seid ihr?
Wo ist eure Heimat? Wo?

CHOR
In Warschau, Kiew, Thessaloniki, Riga,
Smolensk, Zagreb, Budapest, Prag,
Brüssel, Minsk, Paris.

OLD WOMAN
You're all done for!
There's only one way out:
out of the chimney you go out as smoke!
Smoke! Smoke! Smoke!

YVETTE
She is a witch! She is a witch!

VLASTA
Pinch me very hard:
I must be dreaming!

MARTA
There's nothing to fear, my child, don't mind her.
She is only a poor old woman.
She's lost her mind, who can blame her?
She arrived two weeks ago,
part of a large group: she is the only survivor.

VLASTA
And all the others?
What became of them? What did they die of?

OLD WOMAN
They died of pneumonia!
You fool, they died of pneumonia.
Ha! Here everyone dies of pneumonia!
Pneumonia!

KRYSTINA (*to the women*)
• 12 - Take it easy! There are some blankets, so settle in,
and tell us who are you?
Where have you all arrived from? Where?

CHORUS
From Warsaw, Kiev, Thessaloniki, Riga,
Smolensk, Zagreb, Budapest, Prague,
Brussels, Minsk, Paris.

KRYSTINA (*zu Yvette*)
Und du, Töchterchen?

CHOR
Krakau, Kopenhagen.

YVETTE
Mein Name ist Yvetta.

KRYSTINA
Ivetta.

YVETTE:
Ich soll ihn vergessen, das hat man mir geraten.
Ich hab die Liste gesehen:
Darin bin ich ein schwarzes Kreuz,
sonst nichts, sonst nichts.

KRYSTINA
Woher kommst du, Kleine?

YVETTE
Aus Frankreich, aus der Stadt Dijon.
Dort lebt auch meine Mutter.
Mein Vater, der ist im Krieg.

KRYSTINA
Es ist schon spät, geht schlafen.
Und träumt was Schönes von der Freiheit.
(Alle klettern auf ihre Pritschen. Ein Lichtstrahl kriecht über die Pritschen und erfasst die Gesichter der Frauen.)

VLASTA
• 13 - Schon wieder ist ein Tag vergangen.
Sind wir nun näher an der Freiheit
oder am Grabe? Was ist näher?

CHOR (*hinter der Bühne*)
Haltet, haltet aus, haltet, haltet aus,
... auch in dieser Hölle!

KRYSTINA (*to Yvette*)
And you, little one?

CHORUS
Cracow, Copenhagen.

YVETTE
My parents called me Yvette.

KRYSTINA
Yvette

YVETTE
But I have to forget this name. That is what the soldier told me.
I saw the list.
There I'm only a simple black cross -
that's all, that's all.

KRYSTINA
And where have you come from?

YVETTE
From France, we lived just outside Dijon,
me and my dear mother.
My father had gone to the war.

KRYSTINA
It's late my friends. Let's sleep.
May you all dream of your freedom!
(They all climb onto their bunks. A ray of light traverses the bunks, picking out their faces.)

VLASTA
• 13 - The days are passing, passing one by one.
Are we nearer to freedom or are we nearer the grave?
Which is nearer?

CHORUS
The will to survive, the will to survive even in the darkness
of hell!

MARTA
Der Mensch ist doch ein Mensch.
Darin liegt uns're Hoffnung.

CHOR
Tapfer alle Schmerzen,
tapfer all das Blut aushalten, stille ...

BRONKA
Wie weh es tut, Mensch zu sein;
Mensch zu sein – wie schmerzhaft ...

CHOR
Die Nacht kann nicht ewig dauern,

HANNAH
Den Anbruch des Tags werden wir nicht erleben ...

CHOR
Haltet, haltet aus, haltet, haltet aus,
... auch in dieser Hölle!

VLASTA
Schon wieder ist ein Tag vergangen;
sind wir nun näher an der Freiheit
Oder am Grabe?

BRONKA
Wie schmerzhaft es ist, ein Mensch zu sein.

CHOR
... in dieser Hölle, in dieser Hölle.

MARTA
Ich fliehe, ich fliehe, selbst wenn ich sterbe,
Hauptsache Freiheit!
Ich will leben! Mama, Mama!
Am schlimmsten ist die Machtlosigkeit.

MARTA
Every prisoner is a human being,
that is all we can hope for.

CHORUS
Night cannot last, night cannot last,
the night cannot last forever.

BRONKA
It hurts to be human, it's painful.
To be human - how painful ...

CHORUS
Darkness of Hell! Darkness of hell!

HANNAH
We shall not survive till the morning, we shall not survive.

CHORUS
Darkness of hell!
Pitch black wall of death!

VLASTA
The days are passing,
passing one by one. Are we nearer to freedom
or to the grave?

BRONKA
How painful it is to be a human.

CHORUS
Darkness of Hell! Darkness of hell!

MARTA
Escape! Escape! Let me die but die in freedom!
I want to live! Mama! Mama!
The worst thing of all, of all,
is to feel so helpless!

CHOR (*hinter der Bühne*)

Schwarze Todeswand, schwarze Todeswand ...

MARTA

• 14 - Ob sich die Menschen
irgendwann an uns erinnern,
unser Leben verstehen?
Unsre Qualen, unsere Leiden?

HANNAH

Nach dem Krieg kommst du zu uns nach Haus.
Du siehst dann meine Stadt Thessaloniki.
Ach, wie schön ist bei uns das Meer,
klarer als der Himmel!
Weißt du den Weg noch?

MARTA

Ich erinner' mich an alle deine Bitten,
aber wir fahren gemeinsam, wie besprochen?

HANNAH

Nein, Marta, nein. Ich sterbe ...
Ich bin Jüdin, Jüdin.
Und dieser Stern an mir,
ist das Todeszeichen.

MARTA

Es kommt die Zeit,
da wirst du deine Angst vergessen,
leben und lachen und lieben.
Man muss immer nur an das Beste glauben.

HANNAH

Werde ich eines Tages
wieder lachen und gar lieben?

MARTA

Warum, warum, so sagt mir doch,
ist unser Wunsch zu leben so groß?

CHORUS (*beneath the above*)

Pitch black wall of death! Pitch black wall of death!

MARTA

• 14 - Will people in the future think of us?
Will anyone remember us?
Will they understand what
we suffered here?

HANNAH

After the war you will visit our house,
the town where I grew up, Thessaloniki!
It's so beautiful how the sea
mirrors the sky.
Remember my address!

MARTA

I remember everything you've said to me!
But won't we be going there together.

HANNAH

No, Marta, no! I am dying.
I am a Jew, I have to die.
This star that they pinned on me, this star that
I have to wear is the fatal mark of death.

MARTA

There will come a time
when no-one frightens you.
You'll live in laughter and know the joy of love.
You have to believe that the best can happen!

HANNAH

Will I ever feel joy, will I laugh, will
I love ever again?

MARTA

Tell me why, tell me why, why
do we want to live with such a fervent passion?

HANNAH

Weil wir Menschen sind, Menschen, Marta,
zum Leben geboren.

*(In einer entfernten Ecke der Baracke betet Bronka heimlich vor
einem Bildchen und einem Kerzenstummel.)*

BRONKA

• 15 - Heiliger Gott, Jesus Christus!
Engel des Herrn!
Vergib mir meine schweren Sünden!
Und ich bitte Dich unter Tränen:
Bitte mach, dass die finsternen Stürme aufhören,
dass die Sonne wieder leuchtet,
und dass sie satt werden, Schuhe haben
und gesund sind, meine Kinder.
Mein Janek, mein Zbyszek,
meine Adelka, und Krzystinchen.
Und dass du unsre Peiniger strafst, oh, Herr,
bestrafst, die uns quälen ... Amen ...
(Krystina tritt leise hinzu)
Oh! Wer ist da?

KRYSTINA

Keine Angst, das bin ich, Krystina.
Hier ist etwas Wachs für eine Kerze.
Ich nahm ihn heimlich aus dem Kontor.

BRONKA

Gott wird dich nicht vergessen!

KRYSTINA

Er hat mich schon vergessen
und die anderen auch.

BRONKA

Sag das nicht, besinne dich, besinne dich.

HANNA

Just because we are human, Marta,
we were born to live.

*(In a discreet corner of the barracks Bronka has secretly taken
out a small statue and the stump of a candle and is saying her
prayers.)*

BRONKA

• 15 - Almighty God, father in heaven,
angel of mercy,
hear my prayer and grant forgiveness for my sins.
Hear my prayers and my weeping,
make it so, make it so, make it so,
so that the dread whirlwind pass away,
that the sunlight shines upon us, my children
are not hungry, they have shoes and all are healthy, all my
little ones, my Janek, my Zbyszek,
and my Adelka, and Krystina,
and that You, mighty God in heaven,
punish those who torture thy children. Amen.
(Krystina enters softly)
Oh! Who is it?

KRYSTINA

Don't worry! It's me, Krystina.
I have brought some wax here for your candle.
I stole it in secret from the office.

BRONKA

But God must have forgotten all of us already.

KRYSTINA

Don't say such things,
it's blasphemous, don't say it!

BRONKA

Don't say that, reflect, reflect.

KRYSTINA:
Gott hat sich von uns abgewandt.
Sag, warum hat er seinen Peinigern vergeben?
Kann man Mördern vergeben?

BRONKA
Sei still und schweig,
du lästerst Gott, bete, bete.

KRYSTINA
Warum? Gott, der Herr, erhört mich nicht!
Bronka, vielleicht ist Gott erneut Mensch geworden
und gestorben, ermordet, hier in Auschwitz?

BRONKA
Du sündigst, so schweig!
(betet weiter)
Du verstehst uns und Du hilfst uns,
Herr, Herr Jesus Christus!

YVETTE *(zu Bronka)*
Warum erzünst du dich?
Sprich doch ein wenig mit mir.

BRONKA
Meine Tochter sieht aus wie du.
Gib mir deine Hand.
Dann werd' ich denken, dass sie bei mir ist.

YVETTE
Du kannst so schön beten!
Gott, der Herr, erhört dich.
Sag, haben die Deutschen einen Gott?

BRONKA
Einen Gott haben alle.

YVETTE
Welchen haben denn die Deutschen?
Hat er einen Schlagstock wie die Kapo?

KRYSTINA
God has forgotten all of us or else why would he show
forgiveness to all those who torment us?
Can God forgive these murderers? Why should I not speak?

BRONKA
Be quiet,
and do not take the Lord's name in vain, but pray!

KRYSTINA
Why not? God does not hear my voice, he doesn't hear,
Bronka. It could be that God came down to earth again and
was murdered here, murdered here in Auschwitz.

BRONKA
Do not sin, do not sin, be silent!
(She continues her prayer)
Will you see us, will you help us,
dear Jesus Christ, God's only son?

YVETTE *(to Bronka)*
I can hear such rage in your voice!
Come here and talk to me.

BRONKA
My dear daughter is just like you.
Let me hold you then
I can pretend she is here with me.

YVETTE
Your prayers are so beautiful,
God must surely hear.
Do Germans have a God at all?

BRONKA
God is everywhere!

YVETTE
And how is this German God?
Is he brutal like the Kapo?

BRONKA
Ich weiß nicht.

YVETTE
Meine Großmutter wusste immer alles.
Sie hätte mir sofort gesagt,
was uns erwartet, was mit uns geschehen wird.

MARTA *(leise)*
Was dich erwartet, was uns geschehen wird ...

YVETTE
Was erwartet mich, sag's mir!

BRONKA
Schlaf, Töchterchen, schlaf, schlaf.

In der Baracke kehrt Ruhe ein.

*Plötzlich wird mit Gepolter die Tür aufgerissen, deutsche
Sprache ist zu hören, Katja wird herein gestoßen; sie fällt zu
Boden. Die Häftlinge springen auf. Lisa steht an der Seite und
beobachtet aufmerksam, was geschieht.*

MARTA
• 16 - Bringt Wasser, schnell, schnell!

KRYSTINA
Bringt Wasser, schnell!

KATJA *(stöhnt)*
Nein, nein, ich ergebe mich nicht!
Ich gebe euch nicht nach!

MARTA
Sie ist eine Russin! Eine Russin!

KRYSTINA
Wir brauchen eine Kerze!

BRONKA
I dont know, child.

YVETTE
My Grandma always knew the answer.
I'm sure she could have told us straight away
what awaits us, and what will become of us.

MARTA *(low)*
What awaits and what becomes of us ...

YVETTE
What will become of me?

BRONKA
Still, still my child, sleep!

Stillness falls over the barracks

*Suddenly the door is thrown open with a crash, there is the
sound of German voices shouting and Katya is brought in and
thrown to the ground. The prisoners jump to their feet. LISA
attentively observes everything that happens from the side.*

MARTA
• 16 - Bring some water, water, some water!

KRYSTINA
Some water quickly!

KATJA *(moans)*
No, no, I will not give in!
I will not give in

MARTA
She is a Russian girl, she's a Russian girl!

KRYSTINA
We need a candle!

HANNAH, MARTA
Her mit der Kerze!

KRYSTINA
Macht doch die Tür zu!

HANNAH, MARTA
So schließ doch die Tür!

VLASTA
Hier ist das Wasser!

KRYSTINA, HANNAH, MARTA
Das Wasser!

KATJA
Nein! Ich gebe euch nicht nach!

VLASTA, KRYSTINA, HANNAH
Hab Geduld.

MARTA
Gedulde dich ein wenig.

KAPO (*herangeschlichen gekommen*)
Weg, weg, weg da! Haut ab!

KATJA
Ich gebe euch nicht nach!

ALTE
Neuzugänge, Neuzugänge, ha, ha, ha!
Neulinge, Neulinge, ha, ha, ha ...!

ALLE
So beruhige dich! So beruhige dich!
Ganz ruhig, ganz ruhig!

KATJA
Ach! Nein, ich ergeb' mich nicht,
ich gebe euch nicht nach!

HANNAH, MARTA
Bring her a candle!

KRYSTINA
And close the door quickly.

HANNAH, MARTA
And close the door quickly.

VLASTA
Here, the water.

KRYSTINA, HANNAH, MARTA
The water!

KATJA
No, I will not give in

VLASTA, KRYSTINA, HANNAH
You are safe.

MARTA
Calm down you are quite safe with us.

KAPO (*came sneaking up*)
Back, back, back there. Make room!

KATJA
I will never give in. Ah! No, I will not, will not give in!

OLD WOMAN
Fresh arrival, fresh arrival, fresh arrival!
Ha ha! Fresh arrival, fresh arrival, ha ha!

ALLE
Will you calm down! Will you calm down!
Steady does it, gently, gently!

KATJA
Oh! No, I will not surrender,
I will not give in to you!

KAPO
Aufseherin! Sehen Sie hier: Ein Zettel!
Den habe ich entdeckt!
Ich, ich, Frau Aufseherin! Ich, ich!

(Lisa kommt schnell herbei. Sie nimmt den Zettel, leuchtet mit der Taschenlampe.)

LISA
In welcher Sprache geschrieben?

KAPO
In Polnisch, scheint's, in Polnisch.

LISA
Wer kann's lesen? Na? Wer wohl?
(Lisa geht langsam durch den Gang und schaut in die Gesichter der Frauen. Bei Marta bleibt sie plötzlich stehen.)
Lesen Sie dies! Ich befehle es! Lesen Sie laut!

(Marta tritt vor und nimmt Lisa den Zettel aus der Hand. In der oberen Ecke der Bühne erscheint auf einem Bildschirm in großen Buchstaben die verschlüsselte Botschaft der Lager-Untergrundorganisation: „Der Bericht ist rausgeschickt ... Warten auf Verbindung ...“ Katja kommt wieder zu sich, erhebt sich vom Boden und hört Marta zu.)

MARTA
• 17 - „Geliebter, mein geliebter Tadek!
Hab' keine Kraft mehr,
die Trennung auszuhalten ...
Ständig träume ich von dir,
du bist mir so nah und so fern.
Werden wir uns wiedersehen?
Und wann?
In meiner Liebe ist mein ganzes Leben
und meine Hoffnung! ...“

KAPO
A note, A note. Frau Overseer!
I found it,
I did, I did, Frau Overseer! I, I!

LISA approaches rapidly and takes the piece of paper, illuminating it with her torch

LISA
What language is it in?

KAPO
In Polish -looks like Polish.

LISA
Who can read it? Well? Come on!
(She walks slowly along the aisle, examining the women's faces. Suddenly, she turns to Marta.)
You read it, that's an order, read it out loud!

(Marta steps forward and takes the piece of paper. In the top corner of the stage, a screen lights up, showing the text of the coded message of the camp 's underground organization in coded letters. "The report has been sent out. We await communications." Katja has recovered, and listens to Marta reading.)

MARTA
• 17 - "Darling, my darling Tadek,
I cannot bear this separation.
I dream constantly of you:
you are so near,
and yet so far.
Shall I ever see you again?
And when?
In my love lies
all my hope and my life!"

LISA
Das reicht! Gib das her!
(Lisa schaut noch einmal genau auf den Zettel, dann faltet sie ihn zusammen und steckt ihn in die Tasche. Nickt zu Katja hinüber)
Morgen Karzer für sie.
Das ist die Lektion!
Auseinander!

ALLE *(zu Katja)*
Sei ganz ruhig, sei ganz ruhig.

(Alle gehen auseinander. In der Baracke kehrt erneut Ruhe ein. Marta bleibt neben Katja.)

KATJA
Ich dank' euch ... Hast geholfen ...
Hattest keine Angst vor dem Tod,
keine Angst.

MARTA
Sei still, sei still ...
Es hat geklappt, du siehst ja.

KATJA
Das war sehr gut ausgedacht,
geschickt und klug.
Wer ist dieser Tadek?

MARTA
Mein Verlobter.
Vor zwei Jahren schon
hat man uns hierher gebracht
und uns getrennt.
Doch mein Herz sagt mir:
Er lebt, ganz in der Nähe.
Doch sag, wer bist du? Woher?

LISA
Enough! Give it to me.
(indicating Katja)

Punishment block for her,
that'll teach you a lesson.
All dismiss!

ALL *(to Katja)*
Gently, gently! Gently, gently! Take it gently!

(The women all disperse, and there is again silence in the barracks. Marta stays next to Katja.)

KATJA
I thank you! You saved my life!
You risked your life to save me.
You did not fear death.

MARTA
Be quiet, be quiet,
thank God it all worked out.

KATJA
You did that such assurance,
and so fast.
Who is this Tadek?

MARTA
My fiancée.
They sent us to the camp together,
but it's now two years since we saw each other.
But I am sure he's alive,
I sense that he is so near!
But tell me, who are you?
Where from?

KATJA
Bin aus Smolensk, bin Lehrerin.
Katja, so heiße ich.

MARTA
Katja, Katjuscha. Kassja, Kassenka.

CHOR *(hinter der Bühne)*
Ein Gefängnis entlässt dich in Freiheit.
Aus dem Lager kann man zurückkehren.
Aber deine Tore verlässt niemand lebend.
Deine Tore öffnen sich nur nach innen.
In Auschwitz, in Auschwitz.

KATJA
Und wie heißt denn du?

MARTA
Marta.

KATJA
Du hast einen schönen Namen,
so frühlingshaft, so frühlingshaft.

(Im oberen Teil der Bühne wird das Schiffsdeck beleuchtet. Walter sitzt auf einer Chaiselongue. Lisa steht auf der Vorderbühne und schaut zu ihm hinauf.)

MARTA
Schlaf, Schwester!

LISA
Später erfuhr ich:
Marta hatte mich belogen.
Sie alle haben uns gehasst, Walter!
Ich ... wir alle, die wir im Lager Dienst taten,
konnten uns nicht damit abfinden.
Hörst du mich, Walter? Warum schweigst du?

VORHANG

KATJA
I come from Smolensk, I am a teacher,
Katja, that is my name.

MARTA
Katja, Katuscha, Kasya, Kassenka.

CHORUS *(off-stage)*
But a prisoner may be granted
his freedom from a camp one hopes to return home,
hopes to return home, but the gates of Auschwitz
only open inwards, only inwards.
Oswiecim! Oswiecim!

KATJA
Tell me your name.

MARTA
Marta

KATJA
What a very beautiful name you have.
A name like spring, so full of hope

(In the upper part of the stage the deck is illuminated. Walter sits in the chaise longue. LISA, standing at the front of the stage, looks up at him.)

MARTA
Sleep sister!

LISA
Later I found out
that Marta had lied to me.
How they hated us, Walter!
I, all of us who served in the camp,
couldn't get used to it.
Are you listening, Walter? Why are you so silent?

CURTAIN.

COMPACT DISC 2

ZWEITER AKT

VIERTES BILD „MAGAZIN“

Vorspiel. Vorhang. Morgen. Raum im Lagermagazin. Haufen von Koffern, Möbelstücken, Instrumenten, Kinderwagen, Kleidung, Schuhe. Häftlinge – unter ihnen Marta, Katja, Krystina, Vlasta und Hannah – untersuchen und sortieren die Sachen. Lisa überwacht die Arbeit. Der 1. SS-Mann tritt auf. (Sein Gespräch mit Lisa ist über Lautsprecher zu hören.)

1. SS-MANN
• 1 - Heil!

LISA
Heil!

1. SS-MANN
Du kennst dich mit Geigen aus,
verdammte Dinger!

LISA
Was interessierst du dich für Geigen?
Du hast doch anderes Spielzeug.

1. SS-MANN
Unser Kommandant ist ein großer Musikkenner,
er hat die beste Geige angefordert.
In meinem Trupp haben sie einen berühmten Geiger
entdeckt und ihm befohlen, den Lieblingswalzer
des Kommandanten einzuüben.
Er soll spielen, bevor er sich in Rauch auflöst.
So ist er noch zu etwas nütze.
(Lisa gibt dem SS-Mann einen Geigenkasten.)

ACT TWO

SCENE 4 'THE STOREROOM'

Morning. The camp storeroom. Piles of suitcases, items of furniture, instruments, perambulators, clothing, shoes. Prisoners, among them Marta, Katja, Krystina, Vlasta, and Hannah, are sorting the items. LISA is supervising their work. A SS Officer enters.

1. SS OFFICER
• 1 Heil!

LISA
Heil!

1. SS OFFICER
Do you know anything about violins-
violins for Christ's sake!?

LISA
What do you need violins for?
You've got other toys!

1. SS OFFICER
Our commandant is a great music lover.
He has given orders to procure the finest violin.
There's a famous violinist in my squad, 1 discovered.
So, we've ordered him to learn
the Commandant's favorite waltz.
He might as well play something before he goes up in smoke.
Make himself useful at least.
(LISA gives him a violin case.)

LISA
Dann nimm gleich diese hier.
Laut Bescheinigung ist sie unbezahlbar.
Nimmst du die Geige selber mit?

1. SS-MANN
Ach wo, machst du Scherze?
Mit ihr durchs Lager marschieren?
Ich beauftrage jetzt den Musiker:
Er soll sie selber abholen.

Der SS-Mann geht ab. Die Frauen setzen ihre Arbeit fort. Tadeusz kommt und steht vor Lisa stramm. Hinter einem Kofferhaufen taucht Marta auf. Sie sieht Tadeusz, erstarrt und hält sich die Hände vor den Mund, um nicht zu schreien und sich zu verraten. Auch Tadeusz ist erschüttert und schaut schweigend zu Marta. Lisa verfolgt aufmerksam Marta und Tadeusz, die in verschiedenen Ecken des Magazins stehen. Sie scheint etwas zu ahnen. Mit einer Geste weist sie Tadeusz auf die Geige hin und geht hinaus. Marta und Tadeusz fallen sich in die Arme.

MARTA
• 2 - Du lebst?

TADEUSZ
Du lebst?

MARTA
Ich habe an dich gedacht jeden Tag.
Gebetet, gehofft, geglaubt!

TADEUSZ
Sie lebt, die Liebste!
Meine prächtige Marta, so schön!
Meine zärtliche Marta, so zart!
Meine arme Marta, so arm!

MARTA
Ich und arm? Warum?

LISA
Try this one.
According to the certificate, it's priceless.
Will you take it with you?

1. SS OFFICER
Are you joking?
Marching through the camp with a violin under my arm!
I'll tell the fiddler to come
and get it himself.

The officer exits. The women continue with their work. Tadeusz comes and stands to attention in front of Lisa. Marta appears behind one of the piles of suitcases. She looks at Tadeusz in astonishment, and stifles a cry with her hand over her mouth in order not to give herself away. Tadeusz is equally astounded, and stares at Marta in silence. Lisa watches them both staring at one another from opposite ends of the store, as if she is aware of something between them. She indicates the violin to Tadeusz, and then leaves. Marta and Tadeusz fall into one another's arms.

MARTA
• 2 -Alive?

TADEUSZ
Alive?

MARTA
Alive? I've thought of you every hour, every day,
and prayed for you. I prayed with hope and belief.

TADEUSZ
You really are alive!
My divine Marta, alive!
My most tender!
Marta alive! ??? unhappy Marta, so sad.

MARTA
Why am I sad? Not at all!

Ich bin so glücklich! Wir sind zusammen!
(Tadeusz küsst Marta.)
Wie bist du hierher gekommen?

TADEUSZ
Ich soll hier eine Geige holen.

MARTA
Wozu? Wozu?

TADEUSZ
Für ein Konzert.
Mir ward befohlen,
einen Walzer einzuüben und zu spielen.

MARTA
Gib nur Acht, mein Liebster.

TADEUSZ
Alles wird glatt geh'n.

MARTA
Tadek, sag mal, warst du sehr erschrocken,
als du mich gesehen hast!?
So eine Scheußliche!
Ganz in Lumpen ... Ohne Haare ...

TADEUSZ (*Tadeusz streicht Marta über den geschorenen Kopf.*)
Du bist die Schönste auf der Welt!

MARTA:
Sie haben uns fast alles weggenommen,
nur unsere Liebe kann uns niemand nehmen.

TADEUSZ
Denn unsere Liebe, sie währet ewig,
was auch kommen mag.

I am so happy! We are together!
(Tadeusz kisses her)
Why did they allow you in here?

TADEUSZ
I'm supposed to pick up a violin.

MARTA
What for? What for?

TADEUSZ
For a concert.
The Commandant ordered me
to perform his favorite waltz for him.

MARTA
Do be careful my darling.

TADEUSZ
There is no danger.

MARTA
Tadek, be truthful! Was it really shocking to see me here,
a ghost from the past?
How ugly I must look to you,
wearing these filthy rags, all my hair fallen out!

TADEUSZ (*stroking Marta 's shaved head*)
You are still the most lovely girl in the world.

MARTA
They've robbed us all of everything we had,
but they cannot take our love away from us.

TADEUSZ
Our love is eternal, it burns forever!
Nothing else matters whatever may become of us.

MARTA
Liebster mein!

TADEUSZ
Weißt du noch, wie wir uns einmal verirrt
in eine dunkle und leere Dorfkirche?
Wir waren allein,
und schweigend stiegen wir auf die Empore.
Und dann sagtest du: „Ach, spiel ...“

MARTA
Ach, spiel, bitte spiele für mich,
komm, spiele für mich,
wir tun so, als sei das unsre Hochzeit.
Komm, spiele für mich, ja, spiele, spiele,
wir tun so, als sei das unsre Hochzeit.
Bitte spiele für mich, so spiel
nur für mich, für mich.

TADEUSZ
Ich ging an die Orgel, fing an zu spielen.
Du warst neben mir.
So nah wie jetzt.
Dein Gesicht, es strahlte vor Glück.
Ich liebe dich, ich liebe dich, Marta ...

(*Plötzlich kommt Lisa herein. Tadeusz und Marta erstarren.*)

LISA
• 3 - Ach, ihr kennt euch?
Seid wohl gut bekannt?
Ich will Antwort! Na?

TADEUSZ
Wir sind verlobt ...
waren mal Verlobte in jener Welt,
die noch Verlobungen kennt ...

MARTA
Darling man!

TADEUSZ
Do you remember we somehow
entered a darkened and empty church.
We were all on our own, standing in silence.
Then we climbed up to the organ loft and suddenly
you asked me: "Play something!"

MARTA
Play something, play something for me.
Play something for me, we have to pretend it's a wedding,
our own wedding! Play as if it were our wedding!
Play something for me, play something and we will pretend
that this really is our wedding.
So, play me a tune, yes play me a tune, just for me!
Play just for me!

TADEUSZ
I sat at the organ, started to play.
You stood there beside me,
so near me as you are now.
In your face I saw such radiant happiness!
I love you, I love you so much, Marta.

(*Suddenly LISA enters. Marta and Tadeusz freeze.*)

LISA
• 3 - So, you know him, you are well acquainted?
What's the answer?
Tell the truth!

TADEUSZ
We are engaged.
We had planned to get married in that other world
where love and marriage still exist.

LISA (*einschmeichelnd*)
Nun denn ...
Ich breche alle Vorschriften für euch, für euch allein.
Ein anderer SS-Mann, der gäbe euch Karzer.
Ich aber will euch helfen.
Ich hoffe, ihr wisst das sehr zu schätzen
und seid mir in der Zukunft dankbar.
(*Tadeusz und Marta schweigen. Lisa holt den Zettel aus ihrer
Tasche und zerreißt ihn.*)
Euer Geheimnis ist kein Geheimnis mehr.
Ich schenk' euch dieses Rendezvous.

(*Katja taucht auf. Als sie Marta und Tadeusz sieht, stürzt sie
aufgeregt zu ihnen.*)

KATJA
Achtung, Achtung!
Hier ist die Aufseherin Franz!

MARTA (*froh*)
Sie hat es uns erlaubt.

KATJA
Nehmt euch in Acht, besonders vor ihr.
Sie tötet aus dem Hinterhalt.
Nehmt euch in Acht vor ihr,
sie tötet durch andere Hände.
(*zu Tadeusz*)
Hallo, Tadeusz!

MARTA (*erstaunt*)
Ach, ihr kennt euch?

KATJA
Diesen Zettel, du weißt doch noch?
Es war Tadeusz, er gab ihn mir.
(*zu Tadeusz*)
Marta hat mich gerettet, uns alle gerettet.
(*Tadeusz umarmt Marta.*)

LISA (*ingratiatingly*)
Well then,
I am prepared to bend the rules, but for you two alone, for
you and no-one else. Any other officer would have you both
punished, but I would like to help you.
I hope you both appreciate what that means
and will be grateful in the future.
(*Marta and Tadeusz are silent. Lisa takes the piece of paper out
of her pocket and tears it up.*)
Your little secret is a secret no longer,
but I will allow this rendezvous.

(*Lisa exits. Katja enters. When she sees Marta and Tadeusz, she
rushes over to them.*)

KATJA
The overseer - she is outside the barracks.
Take care.

MARTA (*happily*)
She gave us her permission.

KATJA
You watch out, especially for her.
She will kill you, she'll kill you
behind your back. Don't trust her too much!
She'll kill you, but she's clever: she lets others do the killing.
(*to Tadeusz*)
Hallo, Tadeusz!

MARTA (*surprised*)
What? You know him?

KATJA
That piece of paper, remember that?
It was your Tadeusz who gave it to me.
(*to Tadeusz*)
Marta, she saved my life, she saved us all.
(*Tadeusz embraces Marta.*)

(*Laute Walzermusik dröhnt aus dem Lautsprecher.*)

KATJA
Was ist das?

TADEUSZ
Der Lieblingswalzer des Kommandanten.
Er ist ein großer "Musikkenner".

FÜNFTES BILD „WERKSTATT“

*Tag. Kleine Kammer in der Männerbaracke: eine Art Tischlerei
oder Graveurwerkstatt. An den Wänden sind silberne Teller
aufgehängt, auf dem Tisch stehen Holzklötze. Tadeusz liest
einen Zettel. Auf dem Bildschirm erscheint der Text:*

SPRECHER
• 17 - „Euer Bericht wurde in Krakau rechtzeitig empfangen.
Wir danken für die wertvollen Angaben. Wisst: Kiew ist befreit!
Haltet durch, Freunde, und seid vorsichtig!“

TADEUSZ (*mit bitterer Ironie*)
Wenn man hier überhaupt vorsichtig sein kann
– ich versuch es mal ...
(*Schritte. Tadeusz versteckt schnell den Zettel. Lisa tritt ein,
sieht die Skizzenblätter durch und betrachtet die Schnitzerei an
den Klötzen.*)

LISA
Ich hab' gehört, dass Sie Musiker sind.

TADEUSZ
Ja.

LISA (*auf die Werkstücke zeigend*)
Und das da?

(*Loud waltz music blares out of the loudspeaker.*)

KATJA
What is that?

TADEUSZ
It's the Commandant's favorite waltz!
He is a great connoisseur of music.

SCENE 5 ‘WORKSHOP’

Daytime. A small workshop in the male barracks, for carpentry
or engraving. There are silver engraving plates on the wall,
and there are wooden blocks on the table. Tadeusz is reading
a note. The text is projected into a screea: “

SPEAKER
• 17 - “Your report arrived on time on Krakow. We thank
you for this valuable information. Take note: Kiev has been
liberated! Hold out, friends, and be careful!”

TADEUSZ (*with bitter irony*)
If it's possible to be careful in such a place,
then I will try!
(*He hears footsteps and quickly hides the note. Lisa enters and
rifles through the sketches and examines the carving in the
woodblocks.*)

LISA
Someone told me you play the violin?

TADEUSZ
Yes.

LISA (*indicating the sketches*)
And what are those?

TADEUSZ
Ich beschäftige ich mich damit ...
Ward mir befohlen.
(Tadeusz beobachtet Lisa. Sie nimmt ein kleines Medaillon in die Hand und schaut sich genau das Bildchen an.)

LISA
Ist das Marta?
Natürlich, das sieht man doch.
So, so ... Deine Lagermadonna!
Doch warum hat sie keine Haare?

TADEUSZ
So sieht sie doch jetzt aus.
Wenn ich am Leben bleibe ...
dann male ich sie wieder,
dann male ich sie neu.

LISA
Es könnten ihr
neue Haare wachsen.
Wohlgemerkt, könnten.
Sie versuchen sich nicht mit Marta zu treffen?

TADEUSZ
Ich möchte für sie kein Risiko.

LISA
Ein Risiko? Welches?

TADEUSZ
Wenn jemand Marta meinetwegen
würde schlagen ...

LISA
Deine Lagermadonna?
Und wenn ich euch noch ein Rendezvous schenkte?

TADEUSZ
I was told to make studies.
Those were my orders.
(Tadeusz watches Lisa. She picks up a small medallion and examines the picture.)

LISA
Is that Marta?
Of course, it is, who else but she?
Who else? The famous Madonna of the camp!
Why do you show her head without hair?

TADEUSZ
That is how she looks in here.
If I come out alive, if I come out alive,
I will draw her afresh in freedom,
I'll draw her anew!

LISA
Than maybe her hair
will have grown back again.
Maybe - it will grow back.
Why not look for some way whereby you could see her?

TADEUSZ
I don't want to put her in danger.

LISA
In danger? Why?

TADEUSZ
If ever Marta were to be beaten on my account!
If she were caught then I would have caused her beating.

LISA
The Madonna of the camp ...
supposing I could arrange another meeting?

TADEUSZ *(entschlossen)*
Ich geh' nicht hin.

LISA
Aber warum nur, warum?
Sie wartet auf Sie,
und Sie möchten sie auch wiedersehen!

TADEUSZ
Wir beide sind im Lager.
Marta und ich.

LISA
Dies ist mein letztes Angebot.
Überlegen Sie.
Morgen wird's zu spät sein.

TADEUSZ *(spöttisch lächelnd)*
Ich hab das verstanden, doch ich gehe nicht.
Ich gehe nicht.
Ich brauche Ihre Gefälligkeit nicht.
(Lisa dreht sich brüsk um und geht ab.)
Ich will in Ihrer Schuld nicht stehen,
Anna-Lisa Franz.
(Tadeusz verschwindet in der Tiefe der Bühne im Dunkeln. Erneut wird das Schiffsdeck beleuchtet. Walter sitzt auf der Chaiselongue.)

LISA
Er wollte von mir keine Gefälligkeiten, Walter!
Er hatte alles verstanden.
Obwohl er wusste, dass er zum Tode verurteilt war,
hat er abgelehnt.
Sie waren alle blind vor Hass, Walter.
Hörst du mir zu?
Warum sagst du nichts?
Warum schweigst du die ganze Zeit?

TADEUSZ *(decidedly)*
I would not go!

LISA
Why ever not? Why not?
She's longing to see you,
and you can't deny you want the same!

TADEUSZ
The two of us, we are prisoners,
Marta and I.

LISA
That is my final offer.
Think it over well,
for tomorrow is too late!

TADEUSZ *(grimacing)*
I know what you offer, but I don't accept.
I do not accept!
I don't need any favors from you.
(Lisa turns round brusquely and leaves)
I will not be in debt to you, not one sou,
Anna-Lisa Franz.
(Tadeusz vanishes into the darkness. We see the deck of the ship illuminated, Walter reclining in the chaise longue.)

LISA
He didn't want anything from me, Walter!
He understood perfectly,
but even though he knew he would die,
he refused me.
They were all blinded by hate. Walter,
are you listening to me?
Why don't you say something?
Why are you silent all the time?

SECHSTES BILD
„BARACKE“

Abend. In der Baracke. Marta im Kreis der Frauen. Sie hat einen Blumenstrauß in der Hand. Alle sind fröhlich gestimmt.

KRYSTINA, HANNAH, KATJA, BRONKA, VLASTA, YVETTE

• 5 - Gratuliere, gratuliere,
alles Gute, alles Gute, ... Marta!

MARTA

Ich dank' euch, meine Freunde!

ALLE

Alles Gute, alles Gute, alles Gute ...

MARTA

Vielen Dank, ihr Lieben!

ALLE

Meinen Glückwunsch zum Geburtstag, zum Geburtstag.

MARTA

Ich dank' euch, Freunde!

ALLE

Marta!

HANNAH, BRONKA

Wie alt bist du denn geworden?

MARTA

Zwanzig.

ALLE

Zwanzig!

Wir wünschen dir die baldige Freiheit,
die baldige Freiheit! Die Freiheit!

SCENE 6
‘THE BARRACKS’

Evening in the barracks. Marta has some flowers in her hand, surrounded by her friends. There is a lively, happy atmosphere.

KRYSTINA, HANNAH, KATJA, BRONKA, VLASTA, YVETTE

• 5 - Happy Birthday!
Congratulations! All best wishes! Marta!

MARTA

My dear friends, I thank you!

ALL

Happy Birthday!

MARTA

My dear friends, I thank you!

ALL

Our best wishes for your birthday!

MARTA

Thank you all so much!

ALL

Marta!

HANNAH, BRONKA

Tell the truth: how old will you be now?

MARTA

Twenty!

ALL

Twenty!

We wish that you'll soon be living in freedom,
be living in freedom-in freedom!

MARTA (*Verse: Sándor Petöfi, 1823-1849; Übersetzung*)

• 6 - Würde er mich rufen, Gott, der Herr:
„Töchterchen, dein Leben geht zu Ende -
wähle aus, wie soll er sein, dein Tod? „
Dann würde ich ihm sagen, dem Schöpfer:
„Golden soll der Herbst in seinem Glanze sein,
mild und still und voll des süßen Weins.
Möge mir das Vöglein singen,
das vom Frühling in den Zweigen blieb.
Wie im gold'nen Abenddunst
die Sonne ohne Spur versinkt,
möchte ich dem Tod erst in die Augen sehn,
wenn er Platz genommen neben mir!
Wie das Vöglein irgendwo im Baum,
singe ich zum Abschied noch ein Lied, noch ein Lied,
das hinab reicht auf des Herzens Grund
und hinauf in höchste Himmelhöh'n.
Und dann wirst du schließen meinen Mund
mit deinem Kusse heiß und wund,
Mein Geliebter, mein Freund, kühn und schön,
bestes Wesen hier im Erdenrund!“
Wenn Er das nicht will, der Herr Gott -
dann will ich im Frühling sterben, im Krieg,
wenn in den Herzen der Tapferen
rote Rosen blühen für den Sieg!
Wie kriegerische Nachtigallen erschallen die Hörner,
und dann steigt der Tod aus meinem Herz
wie ein blutig roter Blütenzweig.
Und dann wirst du schließen meinen Mund
mit deinem Kusse ohne Schmerz,
du, meine Freiheit, herrlich, du Freiheit,
das Beste, was es gibt im Himmelreich!“
(*nachdenklich*)

Ilonka, Ilonka, dieses Lied, das deins ist,
kannst du nicht mehr singen.
Du kannst die Freiheit nicht mehr erleben.
Und wir?

MARTA (*Verse: Sándor Petöfi, 1823-1849; translation*)

• 6 - If the Lord God summoned me and said:
“Child of mine, your life must end today,
but you can choose what kind of death you want.”
I would bow to my creator and say:
“May the golden autumn come in peace, Humbly,
and upon a silent wing.
May the songbird celebrate my release,
Lonely bird left over from the spring.
In the amber halo of the dusk,
When the sun has sunk without a trace,
Only then I notice death is near,
Only when we're almost face to face.
Then I'm singing like that little bird,
Singing in the twilight one last time, one last time,
Notes that soar up into skies sublime,
and descend into the heart's abyss.
Death will then appear and close my lips
With the fatal passion of your kiss:
Me beloved, and my friend since birth,
Most entrancing creature on the earth!
But if God decides that may not be:
A springtime soldier! I shall march to my doom.
Then the brave are in the splendor of their prime,
And the crimson roses are all in bloom.
Blow you bugles, blow your call of triumph,
The nightingales of war! Then the power
Of death will rise up from my heart, Glowing in the dark,
a blood red flower! You will then close up my pallid lips,
Seal them with the fervor of your kiss.
You, who are my freedom, long awaited freedom,
You, bringer of divine celestial bliss!
(*Rejectively*)

Ilonka, Ilonka, that was your song
and you will never sing it now.
You did not live to see freedom
and what of us?

HANNAH (*zu Marta*)

• 7 - Du wirst die Freiheit erleben,
das glaub' ich, erleben.

MARTA

Auch du wirst sie erleben, du auch.

KRYSTINA

Bald hat das Warten ein Ende!

YVETTE

So nimm die Möhre und die Zwiebel.

MARTA

Ich dank' euch.

VLASTA

Und ein Tüchlein von mir ...

BRONKA

Von wem hast du diese Rosen, so wunderbar?

MARTA

Tadeusz.

Geschickt hat er sie,
heimlich, durch seine Freunde.

Wahrlich, gibt's schönere?

(*traumverloren*)

Ach, spiel, bitte spiele für mich.

Komm, spiele für mich,

wir tun so, als sei das unsre Hochzeit.

Komm, spiele für mich, ja, spiele, spiele ... ach, spiel.

(*In der Tür erscheint eine Frau und schreit: „Die Aufseherin!“*

*Alle laufen in verschiedene Richtungen auseinander. Lisa ruft
Marta herbei.)*

LISA (*lässig*)

• 8 - Hör mal, Marta, wenn du möchtest,
besucht dich morgen hier dein Tadeusz.
Na? Würd' es dich freuen?

HANNAH (*to Marta*)

• 7 - You will survive,
you will know freedom, I am sure.

MARTA

You too, you too will survive, I'm sure.

KRYSTINA

We'll find out all too quickly.

IVETTE

Take this carrot, an onion!

MARTA

Thank you so much.

VLASTA

Here's a little scarf, from me.

BRONKA

And who gave you all these roses, so beautiful.

MARTA

Tadeusz.

He somehow sent them, in secret,
via his friends. Really, they're beautiful.

(*dreamily*)

So play, play only for me, play something for me,
we have to pretend it's a wedding, our own wedding!

Play something for me and let us both imagine it's our
wedding day, so play, so play, so play ...

(*A woman appears in the doorway and shouts "The Overseer".*

*Everyone scatters in all directions. Lisa comes in, and summons
Marta to her.)*

LISA (*casually*)

• 8 - Listen, Marta, if you want to,
you could see your Tadeusz tomorrow.
Well? Would you like?

MARTA

Ich ... freu' mich ...

LISA

Irgendwie nicht richtig.

(*die Rosen bemerkend*)

Woher sind diese Rosen?

MARTA

Ich habe heut Geburtstag.

LISA

Das war bestimmt der Tadeusz?

Natürlich, er ... Heimlich?

Ach, sieh mal an!

Na, so wisse, du schöne Lagermadonna!

Er wird morgen nicht kommen hierher.

Du bist ihm einerlei!

Ich bot ihm an, zu kommen,

doch er hat abgelehnt!

MARTA

Wenn er abgelehnt hat, hat er seine Gründe.

LISA

Wie? Die Verlobte sitzen lassen?

Die Braut nicht unterstützen?

Nur die Polacken sind fähig zu sowas!

MARTA

Was wisst Ihr schon von uns,

Frau KZ-Aufseherin!

Tadeusz hat recht, Tadeusz hat recht ...!

LISA (*drohend*)

Du, das wirst du mir büßen!

Schon sehr bald, sehr bald!

(*Lisa geht ab.*)

MARTA

That? I ... like that.

LISA

What is going on here?

(*noticing the roses*)

Where did these roses come from?

MARTA

Today is my birthday.

LISA

They must have come from Tadeusz,

who else but him?

In secret! So that's how it goes here.

Well listen, Madonna of the prison camp:

he will not come tomorrow, he won't!

He doesn't seem to need you.

I told him I would arrange it for him,

but he turned down my offer.

MARTA

If he turned down your offer, he must have had his reasons.

LISA

What do you mean? Why refuse to see his fiancée?

Why won't he come to support you?

Only a Polish man would be such a coward.

MARTA

You don't know how we are,

Frau Overseer, Tadeusz is right,

Tadeusz is right, ...!

LISA (*threateningly*)

You'll regret what you said to me,

sooner than you think, very soon.

(*exits.*)

CHOR (*hinter der Bühne*)

Recht hat er, recht hat Tadeusz,
er hat recht, Tadeusz hat recht!

MARTA

Tadeusz hat recht, er hat recht, ...
(Bronka und Yvette sitzen auf ihren Pritschen.)

YVETTE

• 9 - Na, sprich mir nach, na los:
je vis – ich lebe, tu vis – du lebst,
elle vit – sie lebt, sie lebt.

BRONKA

Je ... tu ...
Ich kann das nicht, Töchterchen.

YVETTE

Ah, mit Ihnen ist es schwer!
Sobald Sie in Dijon sind,
müssen Sie nur noch Französisch sprechen!
Na, sprecht mir nach: je vis – ich lebe, elle vit
– sie lebt, sie lebt. Je vis, tu vis, elle vit.

BRONKA

Vis ... vis ... lebe, ich,
elle ... vit – sie lebt,
sie lebt, sie lebt, sie lebt.

VLASTA

Was wohl mit uns passiert,
wenn der Krieg vorbei ist?

YVETTE

Je vis – ich lebe, lebe,
elle vit – sie ... je ... elle ...
tu ... vis ... tu ... vis ... vis ... je ...

CHORUS (*off-stage*)

Don't speak a word against Tadeusz!
He was right, he was right, Tadeusz was right,

MARTA

Tadeusz was right, he's right, he's right, he's right, he's right!
(Bronka and Yvette are sitting on their bunks.)

YVETTE

• 9 - Right, say after me, like this:
je vis, I live, tu vis, you live, elle vit,
she lives, she lives.

BRONKA

Je ... tu ...
I'm too tired to learn, little one.

YVETTE

Ah, don't make it difficult.
When you have finally reached Dijon,
you will have to speak French or they'll laugh at you!
So, say after me, just repeat what I say: je vis
– I live, elle vit – she lives, she lives.

BRONKA

vis, vis, I live, I, she lives,
she lives, she lives,
she lives, she lives.

VLASTA

What will become of us, of us,
when the war is over?

YVETTE

Je vis – I live, live,
elle vit – she ... je ... elle ...
tu ... vis ... tu ... vis ... vis ... je ...

BRONKA

Sie lebt, ich ... lebe ... tu vis ... du lebst ...
Sie lebt, elle vit ... sie lebt, sie lebt, sie lebt.
Elle, tu vis ...

HANNAH

Ich will noch mal studieren – hab' alles vergessen.

KRYSTINA

Und ich will arbeiten gehn,
ich sehne mich nach einer Arbeit,
die mich ausfüllt, mir Freude macht!

VLASTA

Ich möchte nicht nur für Arbeit leben.
Ich will Ehe, mit einem Mann mich amüsieren,
tanzen gehen auf Partys, Bällen, Hochzeiten.
Ein, zwei Jahre, immer.
Tanzen gehn, tanzen gehn, tanzen gehn.

MARTA (*zu Katja*)

Ach, erzähl von deiner Heimat Russland!

KATJA

Kann man denn davon erzählen?

MARTA

Dann singe ...
irgendein altes Volkslied. Bitte!

KATJA

Ein altes Lied? Welches nehm' ich?
Vielleicht dieses? Großmutter sang es häufig.
• 10 - Du, mein Tal, du mein Tal, grenzenlose Weite.
Was ist auf dem Feld, in dem Tal alles nicht gewachsen,
Keine Pilze und Früchte, nicht Johannisbeeren,
nur ein kleiner Hain, ein kleiner grüner Hain.
Hinter diesem Hain graut schon früh der Morgen,
graut schon früh der Morgen, rollt hervor die Sonne.

BRONKA

She lives, I ... live ... tu vis ... you live ...
She lives, elle vit ... she lives, she lives, she lives.
Elle, tu vis ...

HANNAH

I will restart my studies, I've forgotten everything.

KRYSTINA

I want to go back to work,
how much I long to do something that fulfils me,
that gives me joy!

VLASTA

But I don't want to just be a worker.
I will get married, and live a life of pure enjoyment.
I will dance at parties, weddings, balls and parties.
One, two, years of pleasure,
I will dance, I will dance, I will dance.

MARTA (*to Katja*)

Will you tell me a story, of life in Russia?

KATJA

How can I speak about Russia?

MARTA

Then sing to me,
sing me a soulful old folksong - Russian!

KATJA

What could I sing? An old folksong?
Maybe this one? Grandma used to sing this often:
• 10 - You, my little valley, you are small in your vastness,
Nothing's growing in that fastness, No fruit, no berries, no
black currants and he finds no mushroom, however hard
the hunter searches. All that grows is a small green grove of
silver birches, and behind this grove came a ball of fire every
morning, and the dawn was in flames and the sun rose up

Scheint die Wintersonne, wärmt nicht so wie im Sommer,
liebt mein Liebster, Liebster, liebt mich nicht wie früher ...
Weiter weiß ich nicht. Hab's vergessen, vergessen ...

MARTA

Ein schönes altes Volkslied, ein weiter Klang ...

KATJA

Das bedeutet uns Russland ... Heimat.
Die Mutter, unser Dörfchen, der Wald,
die Birken, der Bach, die Schule.

MARTA

Ach, sag, warst du verliebt?
Hattest du einen Freund?

KATJA

Ich hatte einen ...

Der Lautsprecher wird eingeschaltet. Irgendwoher von oben beginnt eine laute, metallene Stimme auf Deutsch die Nummern der Häftlinge zu brüllen. In der Baracke erstarren alle in der Erwartung ihrer eigenen Nummer. In verschiedenen Ecken stehen einige Frauen auf, darunter Vlasta, Hannah, Katja und Yvette. Der Lautsprecher fährt fort, die Nummern der Häftlinge aus den anderen Baracken auszurufen. Die Kapo und Aufseherinnen laufen durch die Baracke, sie treiben die Häftlinge zum Ausgang, wo SS-Leute mit Maschinengewehren stehen. Bronka versucht Yvette zurückzuhalten. Die Kapo stoppt sie, schlägt sie und stößt sie von den Verurteilten weg.

YVETTE (*hinter der Bühne*)

• 11 - Ah ... Ah ... Ah ... Ah ... Ah ... Ah ... Ah ... Ah ...
(*In der Tür dreht Katja sich zu den Zurückbleibenden um.*)

KATJA

Bitte vergesst uns nicht!
Vergesst uns nicht!
Keine Vergebung – niemals!

without warning. But the fire of the sun cannot warm my heart
in December – is too weak in cold December – And my lover's
desire now no more than a glowing ember.
I don't remember any more- it's forgotten, all forgotten.

MARTA

What a beautiful ancient melody, such endless space.

KATJA

That is what Russia means to us, Motherland,
my parents and my village, the woods, running streams,
the birches, my school.

MARTA

Tell us, were you in love?
Was there a boyfriend?

KATJA

There was indeed a boy ...

The loudspeaker switches on noisily. From somewhere high up, a metallic voice begins to bark out numbers in German. In the barracks, everyone freezes waiting to hear if their number is called. In different corners, women are getting to their feet. Vlasta, Hannah, Katya and Yvette stand. The loudspeaker continues to bark out numbers up to figure 50. The capo and the overseers run through the barracks, driving the prisoners towards the doors where SS officers are standing with sub-machine guns. Bronka tries to hold Yvette back. The Capo stops her, strikes her and drives her away from the condemned women.

YVETTE (*off-stage*)

• 11 - Ah ... Ah ... Ah ... Ah ... Ah ... Ah ... Ah ... Ah ...
(*Katja turning back in the door to the other women.*)

KATJA

Will you remember us?
Do not forget us!
Never forgive them! Never!

CHOR (*hinter der Bühne*)

Nie und nimmer, vergeben wir!

(Marta streckt ihre Hände nach Katja aus und geht hinter ihr her. Der Kapo läuft zu Marta hin und schlägt sie. Marta bleibt vor Lisa stehen und starrt sie an.)

LISA

Nein, du bist noch nicht dran!
Nur keine Eile.
Du schaffst das auch noch.
Erst die Strafe.
Für deine Vergehen und die von Tadek
bekommst du die Strafe.
Ich schrieb einen Rapport,
und du gehst in den Block ...
in jenen, du weißt, was ich meine ...
Übrigens, nein ... nein, du gehst zuerst ins Konzert.
Da hörst du Tadeusz.
Deine Liebe hab' ich geschont.
Und dies wird mein letztes Geschenk an dich sein.
(*Lisa geht ab. Überall wird es dunkel. Nur Bronkas kleine Kerze brennt. Krystina tippt Bronka von hinten auf die Schulter.*)

KRYSTINA

Hör mal, Bronka, bete doch für Ivetta
und für alle Mädchen hier,
dass die Engel sie aufnehmen in Frieden.
Vielleicht hilft es ja ...

BRONKA (*wie in Trance*)

Allmächtiger Herr,
Allwissender, Gnädiger, Gerechter,
Richter über Gut und Böse ...
Wenn es Dich gibt, wenn es Dich gibt ...
(*Bronka hebt den Kopf und bläst plötzlich voller Entschlossenheit die Kerze aus. Ein dumpfes Schluchzen ist zu hören.*)

CHORUS (*off-stage*)

No forgiveness! No forgiveness!
They will never be forgiven! Never ever!
(*Marta stretches out her hand to Katya, and attempts to follow her. The capo runs up and strikes her. Marta stops in front of Lisa, and faces her, eyeball to eyeball.*)

LISA

No, it's not your turn yet!
No need for haste,
your turn will come.
For your misconduct,
for your and Tadeusz's misdemeanors,
you both will be punished.
My report is written.
You will be sent to the block,
yes that one, you know what I mean.
But not yet: patience! First you'll go,
you'll go to the concert to hear Tadeusz.
I have decided to spare your love,
and that is my parting gift to you both.
(*Lisa leaves. Darkness descends, only broken by Bronka's candle. Krystina lightly taps Bronka in the shoulder.*)

KRYSTINA

Listen, won't you say a prayer, for Yvette,
for all the young girls here,
that the angels may take them in peace.
Maybe that will help.

BRONKA (*as if in her sleep*)

Almighty God,
who knows everything, most blessed and just one,
Thou who rulest over good and evil,
if you exist, if you exist, if you ...
(*Bronka raises her head and with a decisive gesture extinguishes the candle. A dull sobbing can be heard.*)

SIEBTES BILD
„SCHIFF“

Oben auf der Treppe erscheint Lisa in einem normalen Kleid. Sie geht auf Walter zu, der auf der Chaiselongue sitzt, und umarmt ihn von hinten.

• 12 - WALTER
Es ist hier so schön,
und du bist in der Kajüte.
Gleich beginnt schon der Tanz.

LISA
Ich weiß nicht, ob ich gehn soll.

(Der Steward tritt auf und geht auf Lisa zu.)

STEWARD
Madame, ich bitte Sie, mich zu entschuldigen.
Ich war nicht ganz genau.
Die Dame, nach der Sie fragten,
ist britische Staatsbürgerin, aber keine Engländerin.

LISA
Und was ist sie dann?

STEWARD
Anscheinend Polin.
Sie liest polnische Bücher.
Entschuldigen Sie, Madame.
(Der Steward geht ab.)

WALTER
Schon wieder, schon wieder!

LISA
Unternimm doch was!
Worauf warten wir?

SCENE 7
‘THE SHIP’

Lisa appears in the upper level in her civilian dress. She approaches Walter who is sitting in the chaise longue and embraces him.

WALTER
• 12 - The sun is so warm,
and you've been locked in the cabin.
And the dances are starting!

LISA
I don't know if I should be dancing.

(The Steward appears and approaches Lisa.)

STEWARD
Please excuse me Madam.
My information was not exactly correct.
The lady you enquired about is a British citizen,
but she isn't English.

LISA
Then where is she from?

STEWARD
Apparently, she's Polish.
She reads Polish books at least.
Please forgive me Madam.
(The steward leaves.)

WALTER
Again, and again!

LISA
Now we must take action.
We can't just wait!

WALTER
Auf das Urteil!
Sie hat uns in der Hand,
deine ... Passagierin,
sie hat uns in der Hand!
(Lisa und Walter gehen schnell in ihre Kajüte.)

LISA
Walter, du denkst nur voll Sorge
an deine Karriere.
Du befürchtest, dass meine Vergangenheit
dir irgendwie schaden kann.

WALTER
Du hast mich noch nicht richtig verstanden.

LISA
Du quälst mich, muss das denn sein?
Warum noch immer Erkundigungen?
Ich habe dir alles erzählt.

WALTER
Ich schätze deine Beichte hoch ein,
so furchtbar bitter sie ist.

LISA *(provokierend)*
Ja, ja, ich war in Auschwitz,
und deshalb bin ich sicher noch keine Verbrecherin.
Ich war eine ehrliche Deutsche.
Ich bin stolz, denn ich habe meine Pflicht getan!
(Lisa und Walter schauen sich unverwandten Blickes an. Plötzlich fällt Lisa auf die Knie.)
Walter, Walter!
Ich hab' keine Angst vor Juristen,
nur vor dir.
Ich hab' keine Angst vor Verurteilung,
nur vor dir,
doch bitte bleib bei mir!
Walter!

WALTER
What can we do?
We are both entirely
in the hands of this passenger.
Our fate is in her hands.
(Lisa and Walter retreat hurriedly into their cabin.)

LISA
Walter, you are only thinking
about your career.
You're afraid that my past could endanger you,
you are afraid for your job.

WALTER
You completely misunderstand me.

LISA
Then why are you torturing me,
why do you continue to question me?
I've told the whole of my story.

WALTER
To hear your confession moves me,
however bitter and painful.

LISA *(challenging)*
All right, I was in Auschwitz,
but that does not mean that therefore I'm a criminal.
I was an honourable German.
I am proud, I am proud of my past life.
(They stare fixedly at one another. Suddenly, Lisa falls to her knees.)
Walter, help me!
I am not afraid of anyone's judgement,
only yours.
I don't fear being judged or condemned by a court,
you alone are my judge,
so tell me your verdict,
but Walter, don't leave me!

WALTE (*gerührt*)
Ich glaube dir, mein Liebling.
Ich kann dich sogar verstehen.

LISA (*sich beruhigend*)
Ich hab' befürchtet, dass du mich allein lässt.

WALTER
Mein armes Mädchen,
hast gelitten und viel durchgemacht ...

LISA
Muss ich denn für alles
und für alle die Verantwortung übernehmen?

WALTER
Nein, du bist nicht verpflichtet.
Es war halt Krieg.
Das ist schon lange her.
Jeder hat das Recht,
den Krieg zu vergessen.

LISA
Ja, Walter, ja, Walter!
Ein für alle-, ein für allemal.

WALTER
Wir fahren lange ins Ausland,
das wird uns sicher helfen.

LISA
Ja, Walter!

WALTER:
Wir kehren nie zurück in die Vergangenheit.
Die Zeit wusch alles fort.
So beruhig dich, mein Liebling
und trockne die Tränen.

WALTER (*moved*)
I believe you! I trust every word,
my darling, and yes, I can understand.

LISA (*regaining her composure*)
I was so frightened that you would abandon!

WALTER
Poor little creature,
how you've suffered, how it tortured you.

LISA
Must I really feel responsible
for the world and all of its suffering?

WALTER
No, you must not bear that burden.
It was the war,
and many years have passed.
We all have the right
to forget the past.

LISA
Yes Walter, yes Walter.
For now and forever more.

WALTER
We're going far far away where
we both can start a new life.

LISA
Yes, Walter!

WALTER
And we shall never revisit that evil past.
Time will wash it away.
So be calm my darling
and dry your tears.

LISA (*Walter anlächelnd*)
Dann komm, ich will mit dir tanzen.
Ich will die Schönste beim Tanzen sein,
heut Abend.

WALTER
Lass uns gehen!

LISA
Ich will,
dass du beneidet wirst von allen Männern!

WALTER
Das will ich auch!
Doch was ist mit ... dieser ...
na ja, Passagierin?

LISA (*sorglos*)
Diese Frau geht uns nichts an!
Marta – ist sie's oder nicht –
das ist mir jetzt völlig einerlei.
Du bist ja da, bist bei mir.
Wir haben nichts zu befürchten.
Jetzt komm!

WALTER
Ich füge mich mit Vergnügen,
meine wunderschöne Fee!
(*Lisa und Walter begeben sich in den Salon.*)

Salon des Schiffes. Auf der Bühne ein kleines Orchester. Die Passagiere sitzen an kleinen Tischen, einige tanzen. Lisa tanzt angeregt mit dem Kapitän. Walter steht mit einem Weinglas in der Hand an der Bartheke. Mit Vergnügen betrachtet er aus der Ferne seine Frau. Das Orchester spielt auf der Bühne. Ein älterer Herr tritt an Walter heran.

ÄLTERER PASSAGIER
• 13 - Guten Abend.

LISA (*smiling at Walter*)
Let's go! I do want to dance.
I want to be my most beautiful
this evening.

WALTER
Let's go, let's go!

LISA
I'll dance like a Queen
and every man will envy you!

WALTER
I shall feel proud.
And what if she ... what if ... she's there ...
the passanger?

LISA (*carelessly*)
She is none of our business
Marta: if it's her, if it's
not, either way it does not really
matter for you are there, protecting me,
you are there protecting me.
So we have nothing to fear. Let's go!

WALTER
I'm following you with pleasure,
my little magical fairy!
(*Lisa and Walter go into the saloon.*)

There is a small orchestra on stage. The passengers are seated at little tables. Some of them are dancing. Lisa is dancing animatedly with the Captain. Walter is standing at the bar, admiring his wife. An elderly gentleman approaches Walter.

ELDERLY PASSENGER
• 13 - Your good health, sir!

WALTER
Guten Abend!

ÄLTERER PASSAGIER
Hat man Ihnen Ihre Frau entführt?
Sie haben eine schöne Frau.

WALTER
Herzlichen Dank.

ÄLTERER PASSAGIER
Gestatten – ich bitte nur um einen Walzer!

WALTER
Gerne nach mir.
Sogar ich muss geduldig warten,
bis ich an die Reihe komme.
Warten auch Sie.

ÄLTERER PASSAGIER
Cheers! Selbstverständlich!
*(Der Tanz ist zu Ende. Der Kapitän führt Lisa zu Walter. Walter
schenkt Lisa ein Glas Wein ein.)*

LISA
Ach, wie schön,
ach, wie schön hier ...

WALTER
Du bist bezaubernd, mein kleiner Engel.

LISA
Ach, hat der strenge Gatte
seine Frau mal beachtet?!
Ist dies unser Tanz?

WALTER
Ja, Madame, darf ich bitten?
(Von einem Tisch in der Ferne erhebt sich die unbekannte

WALTER
It's a pleasure.

ELDERLY PASSENGER
Has the Captain stolen her away?
Your wife is very beautiful!

WALTER
You are too kind.

ELDERLY PASSENGER
Allow me to steel her for a little waltz!

WALTER
I'm going fust!
Even I have to wait in patience
till my turn comes round.
You too must wait!

ELDERLY PASSENGER
Yes of course!
*(The dance ends. The Captain leads LISA to Walter, and Walter
pours her a glass of wine.)*

LISA
It's so nice,
it's so nice here!

WALTER
My little darling is quite enchanting.

LISA
Ah, are you keeping your wife
under observation?
Is the next one ours?

WALTER
Yes, if I may have the pleasure!
(From a distant table the unknown passenger rises. She

*Passagierin. Sie geht zum Orchester und bespricht etwas mit
dem Dirigenten. Walter bemerkt Lisas beunruhigten Blick.)*
Oh, schon wieder die Frau,
diese geheimnisvolle Passagierin.

LISA
Schenk ein, Walter.
Ich muss was trinken!
*(Das Orchester auf der Bühne spielt den Lieblingswalzer des
Lagerkommandanten. Lisa erstart.)*

WALTER
Was ist los, Lisa?

LISA
Sie ist es doch!
Sie ist's! Marta!

WALTER
Jetzt rei dich zusammen!

LISA
Walter, das kann ich nicht!
Sie hat mich erkannt!
Sie hat absichtlich diesen Walzer bestellt,
diesen Walzer der Hlle.
Wie sie zu uns schaut, Walter!

WALTER
Jetzt schaut nicht nur sie zu uns herüber!
Du musst lächeln, du musst lächeln,
zum Teufel!
(Lisa wirft abrupt Walters Hand von ihrer Schulter.)

LISA
Lass mich los!

WALTER
Wo willst du hin?

*approaches the orchestra and speaks briefly to the conductor.
Walter observes Lisa's wary glance.)*
• 14 - Oh, she's here once again. Once more she comes, the
enigmatic stranger!

LISA
A drink, Walter,
pour me something to drink.
*(Lisa freezes as the stage orchestra begins to play the camp
Commandant 's favorite waltz.)*

WALTER
What is wrong, Lisa?

LISA
It must me her.
It is Marta!

WALTER
Just pull yourself together.

LISA
But I can't.
She knows who I am.
She has expressly asked for this waltz,
the waltz from hell.
How she is staring at us, Walter!

WALTER
She's by no means the only one staring.
Try to smile at them, try to smile at them.
Smile for God's sake!
(Lisa tears Walters hand from her shoulder.)

LISA
Let me go!

WALTER
Where are you going?

LISA
Zu ihr.

WALTER
Du bist ja wahnsinnig!

LISA
Ich will Dankbarkeit aus ihrem Munde hören!

WALTER
Du bist verrückt!

LISA
Dafür, dass sie überlebt hat,
dass sie lebt, dafür,
dass sie heute tanzen gehen kann!

WALTER
Lisa!

Ohne zu antworten steuert Lisa, sich zwischen den Tischen hindurchschlängelnd, auf Marta zu. Erstaunt schauen die Passagiere zu ihr hin. Das Orchester auf der Bühne verstummt. Marta lehnt ruhig an einer Säule und starrt auf die näher kommende Lisa. Lisa, die es nicht mehr aushält, bleibt in der Mitte des Saales stehen ... Und jetzt bewegt sich Marta auf Lisa zu; sie kommt näher und näher ... Lisa hebt ihre Hände, als wolle sie sich schützen, und weicht langsam zurück bis an den Rand des Decks. Wieder wird die Treppe beleuchtet, die nach unten führt. Unerbittlich sich auf Lisa zubewegend zwingt Marta die ehemalige Aufseherin, noch einmal in die Vergangenheit, nach Auschwitz hinunterzusteigen.

ACHTES BILD
„KONZERT“

Raum im Badehaus des Lagers. Alles ist bereit zum Konzert. Auf einer Erhöhung im linken Teil der Bühne hat ein Häftlingsorchester Platz genommen. SS-Leute und Aufseher

LISA
Going to her.

WALTER
Are you completely mad?

LISA
I want to hear her thank me for the fact that she's living!

WALTER
Have you gone mad?

LISA
For the fact that she is still alive.
That she has survived
and is here and dancing!

WALTER
Lisa!

Without answering. Lisa walks straight through the tables towards Marta, the passengers watching in amazement. The stage orchestra falls silent. Marta stands calmly by a pillar, looking straight at Lisa as she approaches. Lisa, unable to bear it, stops in the middle of the saloon. Marta now approaches her, and forces Lisa back towards the edge of the deck. Once again, the staircase down is illuminated. Moving inexorably forward Marta forces the former Overseer once more to descend into the past, to Auschwitz.

SCENE 8
‘THE CONCERT’

A room in the camp, prepared for the concert. On the left is an orchestra of prisoners. SS Officers and overseers are seated in front and behind them, to the right, the ordinary prisoners stand

sitzen auf Stühlen vor den Musikern. Hinter ihnen, im rechten Teil der Bühne, stehen die Häftlinge in Reih und Glied – Männer und Frauen getrennt.

Der Kommandant kommt herein. Die Deutschen stehen auf und begrüßen ihn. Der Kommandant setzt sich in einen Sessel. Einer der SS-Männer gibt das Zeichen für den Beginn. Tadeusz tritt auf, in der Hand eine Geige.

• 15 - 1. SS-MANN
Spiel tüchtig auf, Geiger!
Spiel dem Kommandanten den Walzer vor.
Spiele wie vor Gott, dem Herrn.
Du wirst dich bald mit ihm treffen.
Fang an!

Tadeusz dreht sich mit dem Gesicht zum Orchester und beginnt zu spielen. Ein Lichtstrahl fällt in die Reihen der Häftlinge auf Marta. Sie schaut ununterbrochen auf Tadeusz. Aus der banalen Walzermelodie entfaltet sich die Chaconne von Bach. Die Geigenstimme schwingt sich immer weiter empor. Das Licht wird heller. Auch Tadeusz wird beleuchtet. Er spielt, als stünde er vor der ganzen Welt. Aus dem Dunkel heraus erscheint Lisa. Sie schaut auf Marta. Unter den Deutschen in den ersten Reihen entsteht Unruhe. Der Kommandant springt auf und gibt irgendeinen Befehl. Der 2. SS-Mann stürzt sich auf Tadeusz, entreißt ihm die Geige und zertrümmert sie. Das Licht geht aus. Ein Lichtstrahl findet Marta in der Tiefe der Bühne. Sie geht lange alleine auf der dunklen Bühne hin und her.

CHOR
• 16 - Schwarze Todeswand, schwarze Todeswand – dein letzter Blick, bevor es vorbei war ...
Das Blut ward niemals kalt im Hof auf den Steinen ... lautlos des Todes Schritt.
Und ewig bleibt der Schmerz; und ewig bleibt der Schmerz.
Ich höre noch die fernen Schreie, das Stöhnen.
Schwarze Todeswand, schwarze Todeswand ...
der Glockenton, der Glockenton, der Glockenton ...

in ranks, divided into men and women.

The Commandant enters and the Germans stand to greet him. One of the SS Officers gives the sign to begin. Tadeusz enters, violin in hand.

• 15 - 1st SS OFFICER
Play your very best, fiddler.
Play the Commandant's waltz and play it as though you play before the Lord your God.
You'll soon be seeing him!
Begin!

Tadeusz turns and faces the orchestra and begins to play Bach's Chaconne in D Minor. A light picks out Marta from the rows of prisoners, watching Tadeusz intently. The sound of the violin rises ever higher, and the light around Tadeusz becomes more intense, as he plays as if before the whole world. LISA emerges from the darkness. She looks at Marta. There is a restless movement among the Officers. The Commandant gets up and gives an order. The second SS Officer rushes up to Tadeusz, snatches the violin from his hands and smashes it. The light goes out. At the back of the stage, we dimly see Marta, pacing up and down on her own.

CHORUS
• 16 - Pitch black wall of death, pitch black wall of death!
The final sight you would see on this earth.
Blood still warm and wet on the stones in the yard,
The soundless tread of death.
The silence and the mist, the silence of the dead,
The cries and groans of the ones still alive.
Pitch black wall of death, pitch black wall of death,
The tolling bell, the tolling bell ...

EPILOG „AM FLUSS“

Morgen. Ufer an einem großen Fluss. Auf einem Stein am Wasser sitzt Marta.

MARTA

• 17 - Wie ruhig ringsumher!

Wie ist die Welt so friedlich und still.

Oh, du mein Fluss, endlich wieder bei dir.

Und ihr, meine Freunde, seid auch bei mir.

In mir sind eure Herzen, eure Tränen
und euer Lächeln, in mir ist eure Liebe.

Ich weiß ja, weiß es:

Wenn eines Tages eure ... Stimmen verhallt sind,
dann gehen wir zugrunde.

Ich hör's noch: „Keine Vergebung – niemals.“

Katja, Katuscha ... und du, Vlasta ... Hannah ... Ivetta ...

Und du, mein Tadeusz.

Ich werde euch nie und nimmer vergessen ...

VORHANG

Abdruck mit freundlicher Genehmigung von
© Peermusic Classical GmbH

EPILOGUE

It is morning on the banks of a large river. Marta is sitting on a rock beside the water.

MARTA

• 17 - How silent and how still!

All is at peace, and all is still.

Once more I sit by the mighty river, and you,
my friends, once more you are beside me here.

Your hearts are with me here, and your laughter,
your tears and your laughter, and more than all your love is with me,
I know it. If one day your voices

should ... if they should fall silent, if they should fall
still, then we are all extinguished.

I hear you: "Do not forgive them, never ever!"

Katya, Katuscha, and you, Vlasta, Hannah, Yvette

and you, my Tadeusz. I swear, I swear I will never,

I will never forget you!

CURTAIN

Translated by David Fanning and David Pountney
© Peermusic Classical GmbH, Hamburg



